

DE POPP ELE

Mitgliederversammlung

19. Juli 2024 (Seite 7)

Juni 2024

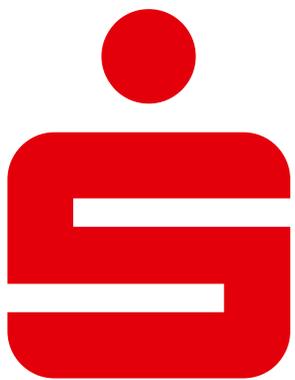


Weinfest an der Zunftschür
14.09.2024 (Seite 37)

MON T



Kultur
ist einfach.



Die Sparkasse Hegau-Bodensee fördert die Kultur in der Region, weil sie das Gemeinschaftsleben bunter und lebenswerter macht.

sparkasse-hebo.de

 Sparkasse
Hegau-Bodensee

De Poppele mont...

Seite

2	De Zunftmeister mont...
5	Es wäre noch zu sagen...
7	Einladung zur Mitgliederversammlung
10	Die neue Rebwiebermodder und neue Schellehanselemodder
14	Zunftgesellenspitze geht in Verlängerung
22	Unterstützung für den Hansele- und Hoorige-Bären-Vadder
26	Events und Jahresrückblick des Fanfarezugs
28	Bettina Kraus übergibt an Caro Henninger
29	Treffen der Ehrenräte
30	Bemerkenswertes zur Wanderausstellung der VSAN
32	Bilder zur Fasnachtsausstellung in Singen
33	D'Schellehanselemodder Bine sagt Tschüss
34	Aufnahmeverfahren zur Poppele-Jugend
34	Poppele-Jugend im Europa-Park
35	Termine und Veranstaltungskalender 2024/2025
36	Neues aus dem Zunftschor-Förderverein
37	Weinfest 2024 in der Museumsnacht
38	Landesehrennadel für Ali Knoblauch
39	Dank an unsere Inserenten
40	Festakt zum Jubiläum der Hansele und Hoorige Bären
42	Das Lied Jubiläum der Hansele und Hoorige Bären
44	Wafros Fasnetslied „Hei, ei, ei sind mir e Stadt“
46	Aus der Poppelechronik: Die Singener Fasnet im Jahr 1925
48	Fasnacht in Krisenzeiten von 1918 bis heute

Impressum

Herausgeber: Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.
verantwortlich: Zunftmeister Stephan Glunk
Redaktion, Fotos
und Layout: Stephan Glunk, Klaus-Peter Bauer
Inserenten: Christine Gäiser
Umschlag: Beatrix Glunk
Auflage: ca. 850 Exemplare
Druck: Druckerei Winz - Inh. C. Bimczok



Liebe Mitglieder der Poppele-Zunft,



Zunftmeister Stephan Glunk

rechtzeitig vor unserer Mitgliederversammlung hal- tet ihr den neu- esten *De Poppele mont* in Händen, dem ihr wieder wichtige Informa- tionen und inter- essante Neuigkei- ten entnehmen könnt. Ich wün- sche euch viel Spaß bei der Lek- türe. Wie immer möchte ich an dieser Stelle auf einige wichtige Punkte zu sprechen kommen.

Personalia

In diesem Jahr haben – wie alle zwei Jahre – die Gruppenversammlungen stattgefun- den. Dabei sind *Zunftgesellenboss Markus Stengele, Hansele- und Bärenvadder Aki Kania und Fansarenzugchef Adi Fernandes* für weiter zwei Jahre wiedergewählt worden. In der Rebwieberversammlung wurde als Nachfolgerin von *Bettina Kraus*, die nicht mehr kandidiert hat, *Carolin Henninger* zur neuen Rebwiebermodder gewählt. In der Versammlung der Schellehansele wurde als Nachfolgerin für die ebenfalls nicht mehr kandidierende *Sabine Dietz Dagmar Glocker* zur neuen Schellehanselemodder gewählt. *Dagmar* werden wir in der kommenden Martinisitzung in den Rat aufnehmen, *Bet- tina* und *Sabine* werden wir dort aus dem Rat verabschieden. Beiden möchte ich an dieser Stelle aber schon einmal danken für ihre Arbeit für ihre Gruppen. Und Caro

und *Dagmar* wünsche ich viel Glück für die nächsten Jahre. Alle Gruppenführerinnen und Gruppenführer bedürfen noch der Zu- stimmung der Mitgliederversammlung, die wir dann dort einholen werden.

Auch unser *Medienrat Klaus-Peter Bauer* hat darum gebeten ihn nach fast 25 Jahren von seinen Aufgaben zu entbinden. Diesem Wunsche werden wir entsprechen, indem wir das von ihm bisher betreute Aufgabengebiet personell neu strukturieren und Aufgaben neu verteilen. Für die Homepage und die Präsenz der Zunft in den Social Media sowie für die Herausgabe des *De Poppele mont* wird zukünftig *Marc Laporte-Hoffmann* zuständig sein, für die redaktionelle Gestaltung des *De Poppele mont* und die Öffentlichkeits- und Pressearbeit *Christine Gaiser*, die bisher für das Marketing zuständig war. Die Aufgabe des Marketingbeauftragten wird *Florian Stein* übernehmen. *Philipp Gaiser* wird sich künftig als „Digitalrat“ um die Mitgliederverwaltung, das Programm der Arbeitseinsätze und das Ticketingsystem kümmern. *Marc, Florian* und *Philipp* werden wir an Martini in den Rat aufnehmen. Ich bin dankbar, dass sie sich für diese wichtigen Aufgaben zur Verfügung stellen!

Bei der jetzt anstehenden Mitgliederver- sammlung werde ich mich noch einmal zur Wahl stellen, allerdings nur noch für ein Jahr. Es bleibt also bis zur Mitgliederver- sammlung 2025 ein Jahr, um eine Nach- folgerin oder einen Nachfolger für mich zu finden. Nach 33 Jahren als Zunftmeister ist - so meine ich - die Zeit für einen Wechsel gekommen.

Fasnet 2024

Wir haben wieder eine erfolgreiche Fas- nacht feiern dürfen. Beim Großen Narren- treffen in Weingarten sowie beim Jubiläum-

sumzug in Gottmadingen haben wir wieder ein schönes Bild abgegeben, und so haben wir vielen Menschen am Umzugsweg eine große Freude bereitet. Bei der Organisation der Auswärtstermine wie auch bei den Umzügen in Singen hat unser Zeremonienmeister *Ingo Arnold* wieder eine tolle Arbeit geleistet. Be- sonders hervorheben will ich an dieser Stel- le auch unseren neuen *Marktmeister Dennis Baur*, der den Rathausplatz inklusive dem Närrischen Jahrmarkt bestens verwaltet hat.

Für den Narrenspiegel ist zu danken unse- rem *Narrenspiegelregisseur Ekke Halmer*, der es wieder geschafft hat, weit über hundert Mitwirkende unter einen Hut zu bringen! Mit den Besucherzahlen beim Narrenspiegel sind wir nicht ganz so zufrieden, wir müssen im kommenden Jahr noch mehr Werbung machen. Dasselbe gilt für unsere Bälle im Top10, die insgesamt aber wieder sehr gut funktioniert haben. Besonders der Bus-



Halten die Fäden beim Narrenspiegel hinter der Bühne in der Hand: Narrenspiegelregisseur *Ekke Halmer* (Mitte), *Christoph Schaible* (Technik, links) und *Manfred Liebmann* (Bühnemannschaft, rechts).

shuttle von der Nordstadt ins Top10 mit er- weiterten Haltestellen ist gut angekommen. Für den Kindernachmittag haben wir nach den Schwierigkeiten im letzten Jahr viel Lob bekommen, und über den guten Besuch des Jugendballs haben wir uns auch sehr gefreut.

Die Veranstaltungen im *Kardinal-Bea- Haus* bzw. im *Bunsenbrenner* sind ebenfalls ganz gut gelungen, besonders bei der Fasnet- beendigung am *Fasnet-Zieschdig* hätten es

aber durchaus mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer sein können. Für den *Fasnet-Zieschdig* stellen wir gerade Überlegungen an, wie wir diese Veranstaltung mitsamt der *Zur-Ruhe-Setzung* des *Poppele* etwas aufpeppen können. Dabei denken wir zum Beispiel daran, das *Narrenbaumfällen*, das bisher ja am *Morgen des Aschermittwoch* im *Grunde* unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden hat, auf den *Dienstag* vorzu- verlegen und daraus eine Veranstaltung für die Öffentlichkeit zu machen. Für weitere gute Ideen sind wir offen!

Und wie viele Zuschauerinnen und Zu- schauer haben wir an unseren Umzügen, besonders am *Fasnet-Samschdig*, gehabt! Das macht einfach Freude zu sehen, wie sich die Singenerinnen und Singener und bestimmt auch viele Gäste von außerhalb über uns Narren freuen. Dabei hat die Tat- sache, dass wir am *Samschdig-Umzug*, wie wir uns das vorgenommen hatten, deutlich weniger Hexengruppen haben laufen lassen,



Hautnah erleben konnte man *Poppele Timo Heckel* beim *Samschdig-Umzug* in der von tausenden Zuschauern gesäumten *Ekkehardstraße*.

sicherlich zur Qualität des Umzugs beige- tragen. Besser organisieren müssen wir den Plakettenverkauf, denn viele Zuschauerin- nen und Zuschauer stehen ohne Plakette am Umzugsweg und würden gerne eine kaufen, wenn sie eine angeboten bekämen. Zu über- legen ist, ob wir befreundete Vereine mit dem Plakettenverkauf während der Umzü-



ge beauftragen, die sich dadurch auch einen kleinen Obulus verdienen könnten.

Helfereinsätze

Ihr habt längst mitbekommen, dass wir künftig den Einsatz unserer Helferinnen und Helfer über ein Programm, das auf unserer Homepage unter „Helfereinsätze“ zu finden ist, verwalten wollen. Bitte registriert euch, falls ihr das noch nicht gemacht habt, und meldet euch dann für den einen oder anderen Helfereinsatz an. Natürlich könnt ihr, falls ihr nicht so computeraffin seid, auch nach wie vor zum Telefonhörer greifen und eure Gruppenführerin oder euren Gruppenführer anrufen. Der Vorteil am digitalen Programm: ihr bekommt zwei Tage vor dem Einsatz eine Erinnerungsmail, und das ist doch nicht schlecht!

Spielmannszug der Stadt Singen

In seiner letzten Mitgliederversammlung am 28. April hat der Spielmannszug der Stadt Singen in unserer Zunftschür seine Auflösung beschlossen. Ali und ich waren in der Sitzung anwesend. Dem ersten Vorsitzenden Kurt Wetzel oblag die traurige Aufgabe, die Anwesenden zur Abstimmung über die Auflösung des Spielmannszugs aufzufordern, und so geschah es auch – den Spielmannszug der Stadt Singen, gegründet im Jahr 1919, gibt es nun nicht mehr. Ich habe in einer kurzen Ansprache darauf hingewiesen, dass die Poppele-Zunft das Ende des Spielmannszugs mit großem Bedauern zur Kenntnis nimmt, waren doch die Beziehungen zwischen der Poppele-Zunft und dem Spielmannszug immer ganz eng. Eine Fasnet war früher ohne den Spielmannszug nicht denkbar, und dankbar bin ich den Musikerinnen und Musikern, dass sie mich in noch spielfähigen Zeiten immer zum Schu-

lschließen im Hegau-Gymnasium begleitet haben. Ich habe besonders auch Kurt Wetzel dafür gedankt, dass er in den letzten Jahren immer wieder Versuche unternommen hat, dem Spielmannszug neue Mitglieder zu gewinnen, was aber letztendlich gescheitert ist. So verliert leider die Stadt Singen und verliert die Poppele-Zunft eine Musikgruppe, die jahrzehntelang unsere Stadt und die Fasnet geprägt hat.

Wanderausstellung der VSAN

Und ich hoffe sehr, dass ihr Zeit gefunden habt, die Fasnachtsausstellung im Bürgeraal des Rathauses zu besuchen. Wir können stolz darauf sein, dass wir in Singen zu den insgesamt vier Orten gehört haben, an denen die Ausstellung gezeigt wurde und wird. Wenn ihr die Ausstellung in Singen nicht besuchen konntet, dann fahrt nach Rottenburg oder dann nach Offenburg, es lohnt sich! In diesem *De Poppele mont* findet ihr noch die eine oder andere Anmerkung zur Ausstellung.

Und nun wünsche ich euch einen wunderbaren Sommer. Bestimmt sehe ich euch an der Mitgliederversammlung oder dann im September bei unserem Weinfest an der Zunftschür, das wieder in Verbindung mit der Museumsnacht stattfindet.



Stephan Glunk, Zunftmeister

ES WÄRE NOCH ZU SAGEN...

...dass bei der Führung des Ehrenrats durch die Wanderausstellung im Bürgeraal, die von Simon Götz gestaltet wurde, Ehrenratssprecher Bernfried Haungs am Schluss alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Foto zusammenrief. Als alle beisammen waren, wurde festgestellt, dass Gabi Becher-Waibel noch fehlte. Man rief nach ihr, und schließlich tauchte sie auf – sie war vor einem der Bildschirme so ins dort gezeigte Geschehen vertieft gewesen, dass sie den Ruf von Bernfried nicht gehört hatte!

...dass es allen Unkenrufen zum Trotz bei der Tombola im Rahmen des Narrenschopffestes doch wieder Gewinner in der Poppele-Zunft gab, und zwar gleich drei an der Zahl: den 58. Preis, das Buch „Fasnet in Haigerloch“ der Narrenzunft Haigerloch, gewann Thomas Biehler, den 45. Preis, ein Glas-Fensterbild der Butzenzunft Hirrlingen, gewann Saskia Otto, und den 41. Preis, das Buch „Fasnet in Wilflingen“, gewann Marco Matt. Zur Erinnerung: Zunftmeister Stephan verkauft bei den Gruppenversammlungen die 300 Lose, die die Poppele-Zunft vom Verein Narrenschopf bekommt, und die Ziehung findet dann am Sonntag des Narrenschopffestes statt.

...dass Rebmeister Uwe in der Gruppenversammlung der Rebwieber seiner Schwester Bettina zu ihrem Abschied als Rebwiebermodder eine Packung Mercischokolade-Pralinen überreichte mit den Worten: „Blumen vergehen, Kalorien bestehen.“

...dass in dem kürzlich erschienenen Buch „Hegau literarisch. Ein Spaziergang durch die Jahrhunderte“ die Autoren Siegmund Kopitzki und Waltraut Liebl ganz viele



Genießen Sie in einzigartig gelegener Lage mit herrlichem Panoramablick und Sonnenterrasse unsere ausgezeichnete Küche.

Öffnungszeiten Küche
täglich 11.30 - 14.00 & 17.00 - 21.30 Uhr

Unsere Ruhetage
Montag und Dienstag

Familie Silke und Markus Jäger
mit dem HEGAUHAUS-Team
freuen sich auf Ihren Besuch.

HEGAUHAUS
Hotel | Restaurant
Duchtlinger Straße 55
78224 Singen
Tel.: +49 (0) 7731 44672
www.hotel-hegauhaus.de



HEGAUHAUS
Hotel | Restaurant

Texte von Schriftstellerinnen und Schriftstellern gesammelt haben, die sich alle mit unserer schönen Landschaft befassen. Und auf der Seite 319 ist das Lied „S'goht degege“ von Walter Fröhlich, unserem Wafrö, abgedruckt! Dies sind die das Lied einleitenden Worte:

Von den vielen Talenten Walter Fröhlichs war schon an anderer Stelle dieses Buchs die Rede. Hier sei noch auf den Fasnetmacher hingewiesen und zwar in der Mundart, zu der er sich offen bekannte: „De Fröhlich isch lang i de



Fasnet am Ort unter anderem als Dichter und Bütteredner aktiv gsi. Er hot de Singener Narrenspiegel begründet. Vu 1957 bis 1962 hot er zum jewüilige Fasnetmotto vu de Poppelezunft Singe alemannische Lieder dichtet und vertont, wo heit no i de Singemer Fasnet populär sind“ (Alemannisches Wikipedia). So etwa auch der (im positiven Sinne) Gassenhauer „S’goht degege“. Für sein ganzheitliches Engagement ist Fröhlich, der, um das noch zu erwähnen, in den 1950er-Jahren mit Dix-Sohn Jan Jazz-Konzerte gab, immer wieder geehrt worden. Auf dem Höchsten, der höchsten Erhebung Oberschwabens, verläuft der schwäbisch-alemannische Mundartweg. Und dort gibt es auch einen Abdruck „vu de Fieß vum Wafrö“. Hat er verdient.

...dass beim Liederabend von Zunftmeister Stephan eine Besucherin sich offenbar köstlich amüsierte, was sich immer wieder durch ein herzhaftes Lachen zeigte. Fast nicht zu halten war die Dame beim Lied von der Bohlinger Wallfahrt mit Wildsau – jedes Mal, wenn Stephan zwischen den Strophen das Tuten von Jagdhörnern imitierte, jauchzte die Zuhörerin so laut auf, dass der Sänger dabei fast aus dem Konzept kam.

...dass die famose Tanzgruppe der Schellehansle und Rebwieber am Narrenspiegel



Nach ihrem rätselhaften Verschwinden bei der Tanzprobe verzauberte die Tanzgruppe der Schellehansle und Rebwieber am Narrenspiegel das Publikum.

von Johanna Barth trainiert wurde, und das Training fand im Foyer der Hohentwiel-Gewerbeschule (HGS) statt, wo Zunftmeister Stephan die Gruppe am ersten Probtage einließ und begrüßte. Er selbst war in einer anderen Räumlichkeit mit der Bagasch blamasch am Üben. Als er nach Ende der Bagaschprobe im Foyer nach den Tänzerinnen schauen wollte, lagen dort zwar deren Mäntel und Handys, von den Mädels war aber niemand zu sehen. Da war Stephan ratlos und entschied sich aber, zunächst seine werte Gattin nach Hause zu fahren (es war nämlich ordentlich am Schneien), um dann zurückzukehren und das rätselhafte Verschwinden aufzuklären. Kurz vor Ankunft bei sich zuhause klingelte sein Handy, und es meldete sich eine der Tänzerinnen mit der Auskunft, sie stünden alle vor dem Haupteingang der HGS, kämen nicht rein und würden frieren. Natürlich fuhr Stephan stantepede zurück und ließ die frierenden Mädels in die Schule hinein. Was war geschehen? Das Foyer der HGS war den Tänzerinnen zu klein, und da einige der Mädels sich gut in der benachbarten Robert-Gerwig-Schule (RGS) auskannten, die über die Mensa mit der HGS verbunden ist, beschloss sie, durch die Mensa in die RGS zu gehen, um dort zu tanzen. Dabei berücksichtigten sie nicht, dass sie aus der Mensa



Einladung zur Mitgliederversammlung

der Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.

Hiermit laden wir alle Mitglieder zu der am

Freitag, den 19. Juli 2024,

20 Uhr in der Zunftschiür, Lindenstraße 13a, stattfindenden Mitgliederversammlung ein.

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Bericht des Zunftmeisters
- Bericht des Säckelmeisters
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstands
- Neuwahlen
- Ausblick
- Verschiedenes

Anträge müssen in schriftlicher Form bis zum 16. Juli 2024 beim Zunftmeister eingereicht werden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Stephan Glunk, Zunftmeister | Daniel Kech, Zunftkanzler | Holger Marxer, Säckelmeister

zwar in die RGS gelangen konnten, die ins Schloss gefallene Tür aber auf dem Rückweg nicht mehr zu öffnen war. So verließen sie die RGS über den Haupteingang an der Anton-Bruckner-Straße und liefen zu Fuß an den Haupteingang der HGS, von wo sie dann den Zunftmeister anriefen. Dessen Befürchtung nach diesem Abenteuer, die Mädels würden sich während der Wartezeit dort arg erkälten, bewahrheitete sich übrigens nicht: alle waren am Narrenspiegel topfit!

...dass Zunftmeister Stephan und Narremodder Ekke Halmer vor der Fasnet an insgesamt elf Vormittagen jeweils mit einer kleinen Gruppe von Zunftmitgliedern insgesamt acht Schulen und 23 Kindergärten besucht haben.

...dass unser neuer Marktmeister Dennis Baur in seiner ersten Fasnet in der neuen Funktion einen tollen Job gemacht hat. Und: selten war ein Marktmeister der Poppele-Zunft so schnell unterwegs wie Dennis, nutzte er doch für seine vielen Wege seinen elektrischen Tretroller, um in Windeseile von einem Eck des Rathausplates zum andern oder in die Zunftschiür zu kommen.

...dass mit der großzügigen Unterstützung des Sparkasse Hegau-Bodensee mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Dr. Alexander Endlich es gelungen ist, alle Singener Kindergärten und Schulen (auch der Ortsteile) bis einschließlich der fünften Klassen mit der neuesten Ausgabe der Kinderfibel auszustatten. So gelangten fast 5000 Exemplare in





die Hände der Kinder. Erstmals verzichteten die Macher der Kinderfibel auf die Beilage der Audio-CD, da es offenbar heutzutage in vielen Familien keinen CD-Player mehr gibt. Stattdessen sind die Tondateien per QR-Code über das Smartphone abspielbar. Dass dies bei den Kindern gut angekommen ist, haben viele Eltern bestätigt – und viele Kinder haben noch weit nach der Fasnet die Fasnetslieder auf diese Weise gehört.

...dass die Guggemusik Bagasch blamasch ihr 25-jähriges Bestehen mit einem schönen Fest im Bunsenbrenner des Kardinal-Bea-Hauses feierte und am Fasnet-Samschdig beim Umzug im Zügle der Poppele-Zunft fahren durfte, das sonst am Fasnets-Sunddig beim Närrischen Jahrmarkt fährt, und nicht nur Bagaschler und Bagaschlerinnen waren begeistert, sondern auch die Lokomotivführer Andreas Egger und Helmut Richter, die sich über die Live-Musik in ihrem Rücken freuten.

...dass die Besucherinnen und Besucher der Wanderausstellung im Bürgersaal des Rathauses das Poppele-Liederbüchle und die Poppele-DVD mit dem Film „Fasnet in Singen“ käuflich erwerben konnten, dass sie aber völlig umesuscht sich an den Mocken bedienen durften, die an der letzten Fasnet übrig geblieben sind und immer noch gut schmecken!

*Präsentation der neuen Kinderfibel in der Sparkassenfiliale
Singen mit Dank an Vorstandsvorsitzenden Dr.
Alexander Endlich (hintere Reihe Mitte).*

...dass Zunftmeister Stephan, der amtierende Ehrengerstensaft der Gottmadinger Gerstensäcke, seine mit der Ernennung zum Ehrengerstensaft verbundene Verpflichtung, seine Ehrengerstensaftkolleginnen und



–kollegen zu einem Treffen einzuladen, eingelöst hat, indem er diese am vorletzten Tag der Wanderausstellung zu einer Führung im Bürgersaal und

einem anschließenden Beisammensein in der Zunftschiür eingeladen hat. Von der Ausstellung waren alle Gäste tief beeindruckt, und viel zu lachen gab es, als Stephan dort einige seiner Lieder aus den vergangenen Narrenspiegeln zum Besten gab, in denen einige der Anwesenden – etwa Andreas Renner, Frank Hämmerle oder Hans-Peter Repnik - erwähnt sind. Dabei wurde klar, dass Andreas Renner unangefochten derjenige ist, der in Stephans Liedern am häufigsten auftaucht!

HEIMAT SCHMECKT



RANDEGGER.DE



DIE NEUE REBWIEBERMODDER**Carolyn Henninger**

Vielen werde ich sicher schon bekannt sein, aber dennoch möchte ich mich euch kurz als neue Rebwiebermodder vorstellen:

Ich bin *Carolyn Henninger*, von den meisten Caro genannt, bin 44 Jahre alt und trage das Rebwieb seit ich 17 Jahre alt bin - und das mit Leidenschaft. Seit fast 10 Jahren bin ich schon im Gesamtrat tätig und habe dort bislang die Belange der Kinder und Jugendlichen vertreten. Gemeinsam mit meinen Poppele-Jugend-Team habe ich viele tolle Aktionen für

unsere Jugend geplant und feste Bestandteile in der Fasnacht für unsere Kinder etabliert, zum Beispiel das Kindernarrenbaumfällen oder Kindermartini. Ebenso habe ich über viele Jahre hinweg den Kinderball moderiert und mit dem PKFVG-Team vorbereitet.

Nun ist es an der Zeit, mich einer neuen Aufgabe und Herausforderung zu stellen, und so habt ihr mich dankenswerterweise zur Rebwiebermodder gewählt. Ich freue mich auf das neue Amt. Besonders am Herzen liegt mir ein gutes Miteinander und Zusammengehörigkeitsgefühl. Allem voran stehen natürlich auch der Spaß und die Freude am gemeinsamen Tun für unsere von uns allen geliebte Fasnacht und unser Vereinsleben. In diesem Sinne –

mit poppelemäßigen Grüßen
Eure Carolyn

DIE NEUE SCHELLENHANSELEMODDER**Dagmar Glocker**

Hallo liebe Poppele-Zünftler,

heute darf ich mich bei euch als neue Schellenhanselemodder vorstellen.

Ich denke, dass es insbesondere bei den Schellenhansele kaum jemand gibt, der mich nicht kennt. Da ist es eher so, dass ich bei dem einen oder anderen jungen Schellenhansele nachfragen muss, wer sie ist oder zu wem sie gehört. Das wird sich aber sicherlich alsbald ändern.

eingetreten und Schellenhansele seit der Gründung im Jahr 2002. Mein Mann und meine Kinder sind zwischenzeitlich ebenso allesamt Mitglieder in unserer großen Familie, und ich freue mich sehr, nun die Gruppe der Schellenhansele führen zu dürfen. Ich freue mich darauf, mit euch viele tolle Stunden, Umzüge, Narrentreffen, fasnachtliche Aktivitäten und vieles mehr erleben zu dürfen.

Bei meiner Wahl am 19. April war ich überwältigt von der regen Teilnahme und den vielen Zusprüchen. Danke, dass ihr mir euer Vertrauen geschenkt habt! Ich werde versuchen, dem vollumfänglich zu entsprechen, die Schellenhansele in der Zunft gut zu vertreten und in eine gute Zukunft zu führen. Hierzu brauche ich aber auch eure Beratung und Unterstützung und hoffe hierbei auf eine gute und offene Zusammenarbeit. Danke!

Eure Dagmar



Photovoltaik

Jetzt bis zu 6 Module gratis

- ✓ 0 % Mehrwertsteuer
- ✓ Regionale Handwerker
- ✓ Persönliche Ansprechpartner

Thüga Energie GmbH

Industriestraße 9
78224 Singen

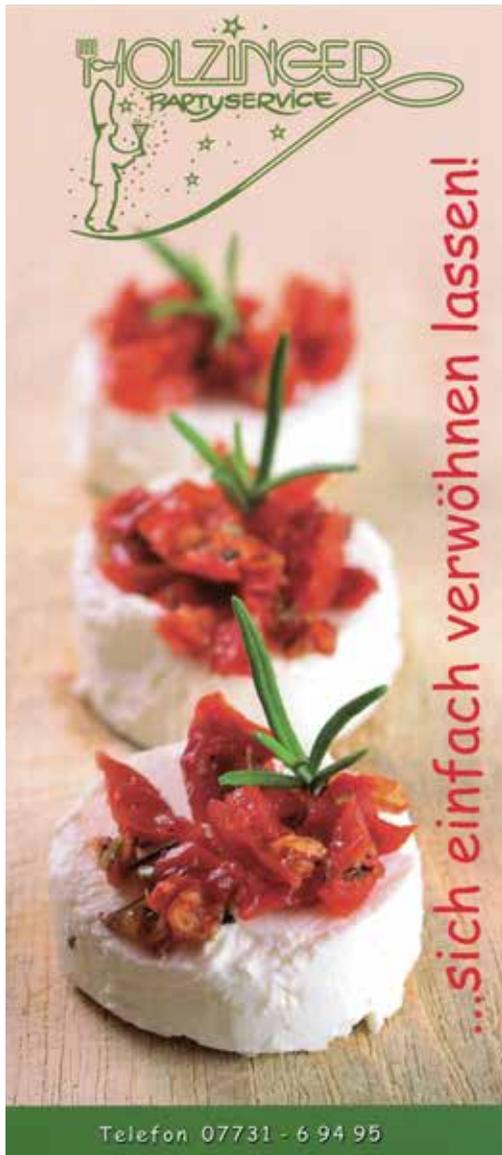
beratung@thuega-energie.de
Telefon: 07731 5900-1600

thüga
Energie

Energie kann mehr.



Veranstaltungen Fasnet 2024

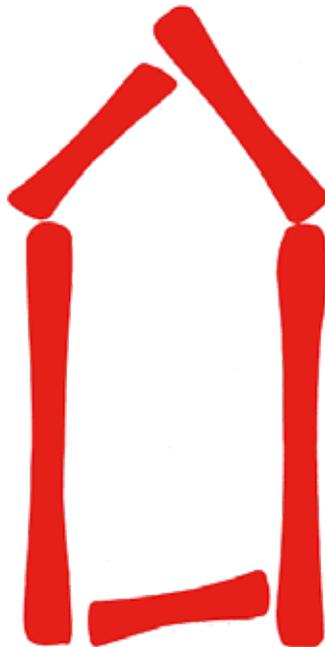


Bilder von oben:

- Zunftabend
- Narrenspiegel
- Zunftball
- Jugendnarrenbaum
- Jubiläum
- Gerstensäcke

Machtübernahme





Baugeschäft
Knittel
 Inhaber: Ralf Knittel

Roseneggstraße 8
 78224 Singen/Htwl.
 Telefon 0 77 31 / 6 29 63
 Telefax 0 77 31 / 6 29 83
 knittel-bau@t-online.de
 www.knittel-bau.de



'HEPP.

Hadwigstr. 1 / 78224 Singen
 Tel.: +49 / (0) 7731 / 8715-0
 www.hepp-sehen-hoeren.de



GRUPPENVERSAMMLUNG DER ZUNFTGESELLEN

Zunftgesellenspitze geht in Verlängerung



Zwei, die sich weiter ins Zeug legen für ihre Zunftgesellen: Markus Stengele (li.) und Hans Willam (re.)

Die letzte Gruppenversammlung fand am 04. Mai 2023 statt. Inzwischen liegt die Gruppengröße der aktiven Zunftgesellen bei 109 und einem Durchschnittsalter von 49 Jahren (inkl. der Ehrenzunftgesellen und der inaktiven liegt die Gruppengröße bei 224).

Beim anschließenden Jahresrückblick bedankt sich Markus bei den ZG für die Unterstützung bei den zahlreichen Aktivitäten u. a. beim Maibaumstellen in Gottmadingen, dem Weinfest und vielen weiteren Aktivitäten noch vor der Fasnet.

Auch das 90-jährige Jubiläum der Zunftgesellen wurde nochmal angesprochen: Nach der Martini Sitzung am Morgen des 11. November liefen die Vorbereitungen für den Festakt am frühen Abend. Als Festredner hat uns Simon Götz am Abend dann in die Vergangenheit entführt und mit Anekdoten und Bildern aus ebendieser viele Augen, vor allem der älteren Generation, zum Leuchten gebracht. Die Zunftgesellen bedanken sich an dieser Stelle noch einmal für die viele Unterstützung aus der Zunft: Angefangen bei

Simon für seinen Vortrag, den Hansele für die Bewirtung und ihr Geschenk, Joachim Holzinger für sein Engagement in der Küche, dem Rat für die bescherte Happy Hour sowie allen ZG, die bei der Gestaltung aktiv waren.

Zu erwähnen sei auch der alljährliche Hock mit den befreundeten Zünften (Stockach, Gottmadingen und Radolfzell), der auch im vergangenen Jahr wieder am 2. Oktober stattgefunden hat. Unser Gastgeschenk – den klappbaren Wanderstammtisch – werden wir mit nach Stockach zum diesjährigen Hock bringen und dort mit Freunden anstoßen.

Zu einer eher ungewöhnlichen Jahreszeit (am 9. Dezember) begaben sich die ZG und Hansele auf ihren letztjährigen Ausflug. Nach einer Führung im Narrenschopf in Bad Dürkheim, den wir allerdings nicht ohne einen Zwischenstopp mit Vesper erreicht haben, führte uns die Fahrt nach Wurmlingen zur Besichtigung der Hirschbrauerei. Nach dieser Anstrengung war uns ein Schluck des Weihnachtsbiers direkt aus dem Lagertank vergönnt. Mehr davon gab es beim anschließenden Abendessen in der Brauereigaststätte Hirsch. So gestärkt wurde die Heimreise angetreten, um den Abend im Florianstüble der Feuerwehr ausklingen zu lassen.

Hervorgehoben wurden unter anderem auch die drei Trainingseinheiten für die Vorbereitung zum Stellen des Jubiläumsbaumes der Gerstensackzunft Gottmadingen aus Anlass ihres 150-jährigen Bestehens. Es war eine Ausnahmesituation beim Baumstellen in Gottmadingen, an dem die ZG mit insgesamt 50 Mann ihr Können bewiesen haben. Markus erwähnt positiv die Plakettenausgabe für die ZG im FZ-Keller – dank des kleineren Rahmens war es dort möglich Dinge zu besprechen, die man sonst bei der Deko-

Der Berg ruft!



Elektrofahrräder verleihen Flügel

☆☆☆☆☆

stroppa

Fahrradhaus

www.stroppa.de

Friedinger Str. 1-3 ■ Tel.: 07731 - 41310



50 Zunftgesellen stellten den Jubiläumsbaum zum 150-Jährigen der Gerstensackzunft in Gottmadingen.

ration der Scheffelhalle besprochen hatte. Jedoch soll nächstes Jahr die Bewirtung auch direkt im FZ-Keller stattfinden. In der Vorbereitung unserer eigenen Fasnet gab es wieder viel zu tun: Straßen-Deko, Deko im KBH, Bunsenbrenner und im TOP10, Kindernarrenbaum fällen und stellen (das übrigens dank des Teams um Hans, Mucki, Ralf und Co immer reibungslos, aber nicht ohne Anspannung verläuft) und Vorbereitungen für den Zunftball (hier Lob für den ausgebauten Bus-Shuttle und die neue Band, sowie den online VVK). Zum ersten Mal wurde im vergangenen Jahr der Bök in der Zunftschüür aus Rundballen gebaut.

48 ZG starteten am Schmotzigen in den Tag. Wie immer geht ein großer Dank an Max und Hans für die Fahrzeuge und Werkzeuge, die sie uns bereitstellen. Der Umzug lief auch ohne Pferde oder gerade deshalb entspannt. Das sorgte am Narrenloch für die Unterhaltung der Schaulustigen. Künftig soll auch wieder mit Mikrofon zur Unterhaltung der Besucher beigetragen werden, da viele gar nicht mitbekommen, was am Loch so alles passiert. Markus erwähnt, dass für alle Gruppen zu beachten gilt, dass der Umzug auf dem Hohgarten und nicht an der Zunftschüür endet. Im Anschluss an den Umzug und das Baumstellen treffen sich die ZG inzwischen schon traditionell bei

Hans und Max. Ihnen gebührt unser Dank auch für die gute Verpflegung, die jedes Jahr ausreichend vorhanden ist.

Am Freitag standen Kinder- und Jugendball auf dem Programm. Die besprochenen Änderungen aus dem letzten Jahr wurden umgesetzt. Am Abend folgte das nächste Jubiläum, dieses Mal das der Hansele. Die ZG übernahmen hier nach den Rebwiebern die Bar (eine Hand wäscht die andere). Nach einem eher ruhigeren Freitag folgte wieder ein geschäftiger Samstag. Mit einem großen Umzugswagen starteten die ZG in den Umzug. Künftig soll noch früher begonnen werden den Umzugsweg abzusperren, um niemanden in Gefahr zu bringen. Markus bedankt sich hier bei den Helfern der Wurstaussgabe, die wieder einwandfrei geklappt hat. In der Zunftschüür selbst wurde die Bewirtung dieses Jahr nicht so gut angenommen.

Für den Jahrmarkt am Sonntag sprachen Markus und alle Anwesenden Dennis ein großes Lob aus. In seinem ersten Jahr als Marktmeister hat er einen super Job gemacht. Vom Jahrmarkt selbst gibt es viel Positives zu berichten: Nach dem zügigen Aufbau konnten die ZG sich ihrem Geschäft dem „Zügle fahren“ zuwenden und



Ist Ihr Lager zu klein?

Dann lagern Sie Ihre Ware doch bei uns ein.



Wir bieten folgende Dienstleistungen

- Wareneingangskontrolle
- Ein- und Auslagerung Ihrer Ware
- Bereitstellung an KEP-Dienstleister
- Entladung von Seecontainern

E-Mail: lager@ehinger-logistik.de

Tel. 07732-959999

Wir haben ein individuell passendes Angebot für Sie auf Lager.





Mehrere Wochen bauten die Zunftgesellen zum 90-jährigen Jubiläum einen Umzugswagen in beeindruckender Größe und Lautstärke.

verzeichneten über 500 Fahrten, die viele Kinderaugen strahlen ließen. Negativ zu bemerken war die Tatsache, dass immer weniger Zunftstände „besetzt“ werden. Es soll einen Aufruf geben, dass Zünftler unbesetzte Stände betreiben und auch eigenverantwortlich organisieren.

Am Dienstag kam es zur Narrenbaumversteigerung im KBH, die allerdings nicht so gut besucht war. Es wird geprüft, wie diese Veranstaltung interessanter gemacht werden kann. Vorschläge sind willkommen. Zum Narrenbaumfällen am Mittwoch packten nochmal viele mit an und alles lief wie geschmiert.

Markus berichtet des Weiteren aus der Manöverkritik und welche Änderungen bereits beschlossen wurden bzw. noch diskutiert werden. So sollen künftig bei Narrentreffen nur noch Doppelzimmer vergeben werden, so dass die Zünftler künftig selbst und vorab nach einem „Mitbewohner“ suchen müssen, wenn sie allein unterwegs sind. Außerdem wird es künftig auch einen Bus für diejenigen geben, die selbst ein Hotel gebucht haben. Auch soll künftig seitens der Zunft in einem Restaurant reserviert wer-

den, so dass alle Zünftler einen Anlaufpunkt haben. Bezüglich der eigenen Fasnet wurde berichtet, dass künftig vermehrt in Werbung investiert werden soll, da der Narrenspielgel und der Singemer Fasnetsnacht nicht ganz so gut besucht waren. Auch die Fasnetsbeendigung soll programmtechnisch überdacht werden.

Dann blieb Markus noch die Stellvertreterregelung zu erwähnen. Diese wurde vom Rat formell gefordert, um Ausfälle (z.B. bei Krankheit, aus persönlichen Gründen etc.) abzufangen. Stellvertreter sind Ansprechpartner bei Ausfall des Gruppenführers für alle, nicht nur den Rat. Markus schlägt Hans als seinen Stellvertreter vor (der das noch zwei Jahre machen wird) und möchte ihn auf eigenen Wunsch von der Versammlung bestätigen lassen.

Ab sofort werden alle Helfereinsätze online gestellt, um sich dort selbst einzutragen. Dies erleichtert den Gruppenführern die Arbeit und hilft die Übersicht zu wahren. Unser Tool heißt „Helfereinsatz“ und ist über die Poppele-Homepage verfügbar. Es ist ausdrücklich gewünscht, dass die Einsätze über das Tool gemeldet werden. Eine erfreuliche



EIN AUTOHAUS. ALLE MÖGLICHKEITEN.

„ohne dä Bach goht's it zum feirä“



created by meindingswerbung

Marie-Curie-Str. 1
 • 78224 Singen
 Tel.: 0 77 31/610 20
 Fax: 0 77 31/693 60

Byk-Gulden-Str. 7
 • 78467 Konstanz
 Tel.: 0 75 31/69 0 55 0
 Fax: 0 75 31/69 0 55 5

Auf der Steig 1
 • 78253 Honstetten
 Tel.: 0 77 74/72 23
 Fax: 0 77 74/65 80

Nachricht ist, dass die Zunft wieder an ausreichend Kuttenstoff gelangt ist und ZG, die eine neue Kutte benötigen, sich bei Sandra melden sollen. Seit diesem Jahr neu hat die Poppele-Zunft einen eigenen Defibrillator. Dieser hängt im 2. Stock vor dem Poppele-Saal.

Stephan übernimmt das Wort und bedankt sich bei Markus für den ausführlichen Bericht. Außerdem freut sich Stephan über die Beteiligung der Zunftgesellen am Vereinsleben, die ihresgleichen suche. Bei der Wahl des Gruppenführers übernimmt Stephan die Wahlleitung; Markus stellt sich wieder zur Wahl. Es gibt keinen weiteren Kandidaten. Die Wahl findet per Hand-

zeichen statt und Markus wird einstimmig wiedergewählt und nimmt die Wahl an. Als nächstes wird Hans, wie von Markus gewünscht, als Stellvertreter gewählt (ebenfals per Handzeichen). Auch Hans wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl dankend an. Bezüglich der Stellvertretung ergreift Hans das Wort und macht darauf aufmerksam, dass ein Generationenwechsel notwendig sei. Er übernimmt deshalb nur für weitere 2 bis max. 3 Jahre den Stellvertreter und wünscht sich dann, wie Markus, eine Verjüngung des Teams.

Für das Protokoll
Philipp Gaiser



Fünfte Jahreszeit
- Eierwiebel!

Uwe Seeberger
Fachberater für Finanzdienstleistungen
tel 07731 65146
info@seeberger-finanzservice.de

S'ganze Johr
Unabhängiger
Finanz- & Versicherungsberater

unabhängig • marktorientiert • kompetent

VERBINDLICH ✓
PÜNKTLICH ✓
FACHGERECHT ✓




KUMPF & ARNOLD
Heizung | Sanitär | Elektro | Klima

Kumpf & Arnold GmbH

Hohenkrähenstr. 4 | 78224 Singen | Tel. (+49) 07731 79 40 94 - 0
info@kumpfundarnold.de | www.kumpfundarnold.de



GRUPPENVERSAMMLUNG DER HANSELE UND HOORIGE BÄREN

Unterstützung für Aki Kania



Der wiedergewählte Hansele- und Hoorige-Bären-Vadder Aki Kania (re.) freut sich auf Unterstützung durch seinen offiziellen Stellvertreter Bernhard Ficht (li.)

Nach der Begrüßung der Anwesenden stellten sich unsere neuen aktiven Hansele und Hoorige Bären vor. Die Gruppe freut sich sehr über den großartigen Nachwuchs! Dann wurde über das Gruppenfest berichtet, ein besonderer Dank galt hier Stefan, Adam und Simon für das leckere Essen. Die Feierlichkeiten dauerten bis 4 Uhr morgens an. Trotz des gelungenen Festes hoffen wir, dass beim nächsten Mal mehr Mitglieder teilnehmen werden. Beim Suublodere-Herstellungprozess waren die Helfer knapp, und das Ergebnis war aufgrund zu feuchter Suublodere nicht zufriedenstellend. Wir werden das Projekt fortsetzen müssen, allerdings mit einer Optimierung der Trockenlagerung. Hierbei müssen noch Details bezüglich Lagerungsort und -methode geklärt werden.

Der Ausflug im Advent, organisiert von den Zunftgesellen, war ein voller Erfolg und sorgte für viel Begeisterung. Leider gibt es keine Bilder von diesem Ereignis. Der Auf- und Abbau an Martini verlief reibungslos, und die Veranstaltung war gut besucht. Besonders hervorzuheben war das schöne

Jubiläum der Zunftgesellen, bei dem wir mit einer Spende und der Bewirtung einen Beitrag leisten konnten. Das Narrentreffen in Weingarten war ein großer Erfolg, und unser Auftritt am Sonntag wurde mit Stolz wahrgenommen. Die Organisation des Frühstücks für die Hotelgäste verdient hier ein besonderes Lob. Auch das Narrentreffen in Gottmadingen war sehr schön, vor allem dank der Verpflegung während der Aufstellung. Das Dekorationsteam zeigte sowohl im KBH, auf der Straße und im Top10 einmal mehr sein Können, und das gemeinsame kleine Vesper kam gut an. Es ist einfach toll, wie engagiert die Gruppe bei den verschiedenen Arbeitseinsätzen zur Dekoration am Start ist.

Leider waren die Besucherzahlen beim Narrenspiegels rückläufig, vermutlich aufgrund der kurzen Fasnetszeit und zu hoher Preise für das Essen und Trinken in der Stadthalle. Beim Narrenspiegel ist auch zu sehen, wieviel künstlerisches Engagement in der Gruppe herrscht. Die Bälle waren gut besucht, aber auch hier war ein Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen. Die Kinder- und Jugendbälle waren jedoch ein voller Erfolg. Bei den Bällen ist der Hansele- und Hoorige Bärenanzug ebenfalls ein wichtiger Bestandteil. Hier galt es Bernhard, Adam und Otmar für ihre Unterstützung bei den Tanzproben sowohl für die Kinder als auch für die aktiven Tänzer den Dank auszusprechen.

Die Fasnet in Singen wurde mit großer Disziplin und großem Engagement durchgeführt. Das Tempo bei den Umzügen war nicht ideal. Am Dunschdig war das Umzugstempo noch zu schnell und am Samstag viel zu langsam. Hier auch nochmal der Hinweis, dass es bei den Umzügen nicht vorkommen soll, dass Hansele zwischen der Musik laufen. Die Absicherung des Hohgar-

MANAGED IT-SERVICES

- FIREWALL
- ARCHIVIERUNG
- ZUTRITTSKONTROLLE
- WEB-SERVICES
- IT-INFRASTRUKTUR
- CLOUD
- BACKUP
- SERVER
- IT-SECURITY
- VOIP-TELEFONIE
- MS 365
- WORKSTATIONS
- DMS-SYSTEME
- ANTIVIRUS
- IT-SUPPORT
- WLAN
- E-MAIL
- HARD- & SOFTWARE
- SPAMSCHUTZ
- ZEITERFASSUNG
- IT-FLATRATE
- DSGVO
- GoDB

#DIGITALPARTNER

it4yousingen | it4you_gmbh

Wer verliert da nicht gerne den Überblick?

Keine Sorge, wir kümmern uns für Sie darum. Egal ob Netzwerke, Zeiterfassung, Microsoft 365, E-Mail, Workstations, Server, papierloses Büro, Hard- und Software, Zutrittskontrolle, Schulungen, Backups oder individuelle IT-Lösungen. Wir decken für Sie als **360 Grad Digitalpartner** alle Bereiche ab.

- IT-Consulting
- IT-Security & Monitoring
- 24/7 Support-Hotline
- Managed IT-Services
- Zeiterfassung & Zutritt
- DMS/ERP-Lösungen
- Backup
- VoIP-Telefonie
- Cloud-Lösungen
- Webservices

IT4YOU
SMART SOLUTIONS
Ihr IT-Systemhaus & 360° Digitalpartner

Maggistr. 5 | 78224 Singen | 07731 - 90 333 0

www.it4you.gmbh | sales@it4you.gmbh





Hansele- und Hoorige-Bärenanz beim Großen Narrentreffen in Weingarten.

tens beim Baumstellen mit anschließendem Hansele und Hoorige Bären Tanz funktionierte hervorragend, und der Tanz - gemischt mit Kinderhansele, Kinderbären und Aktiven - war ein voller Erfolg.

In einer kurzen Rückschau zum Jubiläum 75 Jahre Hansele und Hoorige Bären wurde verschiedenen Personen gedankt, die zum Erfolg des Jubiläums beigetragen haben, insbesondere Simon, Fränky und Florian für ihre großartige Arbeit an der Fibel sowie allen Sponsoren aus der Gruppe. Ebenso gab es Lob für das super Rahmenprogramm, bei dem Simon, Peddi und Bernhard im Vordergrund standen. Auch die Verpflegung und die Musik verdienten Lob.

Es gab außerdem viele weitere Aktivitäten und Ereignisse, darunter die alljährliche Fahrt mit dem Zug nach Gottmadingen und das Bärenreiben. Die Besucherzahlen bei der Beerdigung enttäuschten. Vielleicht kann man hier etwas am Konzept verbessern. Die ersten Gespräche dazu laufen.

Nach dem mit vielen Bildern untermalten Rückblick führte unser Zunftmeister Stephan die Wahl zum Gruppenführer durch. Es gab ein eindeutiges Ergebnis: Ohne Gegenstimmen und Enthaltungen geht es in die

nächsten zwei Jahre Amtszeit für den aktuellen Hansele- und Hoorige Bären-Vadder Aki Kania. Auf Wunsch von unserem Vorstand wurde dann noch ein offizieller Stellvertreter der Gruppe gewählt. Hier wurde Bernhard Ficht der Gruppe vorgeschlagen und ebenfalls ohne Gegenstimmen gewählt.

Für die Zukunft planen wir weitere Veranstaltungen und Aktivitäten, darunter das Weinfest im September. Dann wurden noch verschiedene Aspekte wie eine mögliche Beschränkung der Gruppengröße oder eventuelle Sanktionen bei Mitgliedern mit wenig oder gar keinem Engagement angesprochen. Dann wurde die Sitzung beendet.

Für das Protokoll: Michael Weber (Mucky)

TERMINE HANSELE UND HOORIGE BÄREN:

- ♦ **Gruppenfest im „Ipfi“:**
Samstag, 3. August 2024, ab 18 Uhr
- ♦ **Kinderhanseletausch Zunftschiür:**
Samstag, 19. Oktober 2024,
von 10 Uhr bis 12 Uhr
- ♦ **Bärennähen in der Zunftschiür:**
21. - 23. Oktober 2024

wir bringen Farbe in Deine Versicherungen



Von einem Event zum anderen



Gratulationen an Adi Fernandes zur Wiederwahl zum Fanfarenzugchef von Zunftmeister Stephan Glunk

Das Vatertagsfest auf der Musikinsel fand dieses Jahr mit einigen Änderungen statt. Damit ist nicht das Wetter gemeint, das es dieses Jahr recht gut mit uns meinte. Der Mittwochabend war zwar ohne Jacke doch recht kühl, dafür konnte sich der Donnerstag sehen lassen. Nein, am Mittwoch fand ja die „italienische Nacht“ statt. Vorher spielten allerdings 2 befreundete Musiken auf. Wir haben es leider nicht geschafft, mehr spielfähige Gruppen aufzutreiben, es wird seit Corona bedeutend schwieriger. Unser italienischer Alleinunterhalter wollte gar nicht mehr aufhören zum Spielen. Erst gegen 23.30



Der Fanfarenzug unterwegs als Steamponks an der Fasnet 2024

Uhr konnten wir ihn „stoppen“, so begeistert war er. Da wir im FZ aber einige italienisch sprechende Kollegen haben, ist denen recht schnell aufgefallen, dass der Alleinunterhalter an der ein oder anderen Stelle, auch andere Sprachen als Italienisch benutzte.

Am Donnerstag haben wir dann zum ersten Mal eine neue Rockband engagiert, die gegen Abend aufspielte. Am frühen Morgen konnte man noch gut den Platz übersehen. Gegen Mittag füllte er sich zusehends und platzte am frühen Abend vor Besuchern.

Da wir dieses Jahr das Glück hatten, unsere Mannschaft mit fünf neuen Mitgliedern zu stärken, fühlten wir alle eine gewisse Entlastung an den Stränden. Hier nochmal ein kräftiges Dankeschön an Bastian, Thorsten, Jannik, Robert, Niklas.

Unsere Gruppenversammlung erbrachte die Wiederwahl von Adi als Gruppenführer.

Als besonderes „Geschenk“ empfanden wir den „Surprise Day“, der uns vom Bahnhof Singen zu mehreren Lokalitäten führte. Zuerst führen wir allerdings per Bus in die Südstadt, stiegen an der verkehrten Stelle aus, fanden aber dennoch die Kartbahn. Dort verbrachten wir anstrengende Stunden damit, die Bahn zu befahren. Dies hat am nächsten Tag jeder in seinen Armmuskeln und Rücken gespürt. Dann sind wir per Bahn, die einwandfrei gefahren ist, zur Brauerei Hirsch gelangt. Nach einer für den Guide anstrengenden Tour durch die Brauerei fand der



Freiheitstrasse 16 - 78224 Singen
Tel. 07731 – 66672
info@steinert-singen.de

- Gardinen
- Bodenbeläge
- Parkett
- Polsterwerkstatt
- Sonnenschutz
- Insektenschutz

www.steinert-singen.de

Abend dann in der Brauereigaststätte sein vorläufiges Ende mit einer Bierprobe. Nach der Rückkehr nach Singen haben es einige von uns noch weiter „krachen“ lassen bis zum frühen Morgen. Es war ein sehr gut gelungener Tag, der allen daran Teilnehmenden sehr gefallen hat.

Wer nach all diesen Informationen noch nicht genug vom Fanfarenzug gehört hat,

kann sich freuen, dass wir am Singener Stadtfest, bei der Singener Feuerwehr und am Burgfest auf dem Hohentwiel erneute Auftritte haben. Als besonderes Schmankekerl werden wir dieses Jahr mal wieder einen mehrtägigen Ausflug in unsere Partnergemeinde nach Pomezia machen, für den bereits jetzt die Vorbereitungen anlaufen.

Achim Koch



Kinderhansel nach dem Tanz beim Kinderball im Top10



Carolyn Henninger folgt Bettina Kraus als Rebwiebermodder

Am Freitag, den 3. Mai, lud unsere Rebwiebermodder Bettina zur jährlichen Rebwieberversammlung ein. Der vollbesetzte Poppele-Saal, davon 64 Rebwieber und viele Räte und Gäste, versprach schon einen besonderen Abend. Bettina begrüßte alle sehr herzlich und erklärte gleich, dass es ihre letzte Versammlung als Modder sei. Sie hielt in ihrer offenen Art einen Rückblick über das vergangene Jahr. Dabei wurde deutlich klar, was die Rebwieber alles so leisten. Neben Arbeitseinsätzen bei der Fasnet in der Zunftschiür gab es kräftige Hilfe beim Weinfest, beim Bändel- und Bärennähen, Zunftschiür putzen, Narrenspiegel, Hansele-Jubiläum usw. Auch die geselligen Zusammenkünfte kamen nicht zu kurz. So gab es z.B. monatliche Stammtische, den närrischen Damenkaffee, für die Tafel kochen, bei der Vesperkirche helfen. Der Ausflug zur Reichenau mit Weinprobe und der Rebwieberball mit vielen Prinzessinnen machten unheimlich viel Freude. Eine Diashow zeigte eindrücklich die vielen Aktivitäten.

Und dann erklärte Bettina uns den Grund für ihren Rücktritt: es habe nichts mit ihrem Kranksein in 2023 zu tun, im Übrigen gehe es ihr wieder richtig gut. Sie findet, dass sich

das Miteinander in der Zunft verändert hat und sie fühlt sich im Rat nicht mehr wohl. Bettina hat das Gefühl, nicht mehr genügend Gehör zu finden, was nicht gut für die Gruppe der Rebwieber sei, weshalb sie nun Platz für eine Nachfolgerin macht.

Sie selbst wird wieder als Schellenhansele oder Rebwieber weitermachen. Stephan dankte ihr im Namen der Zunft für ihre Arbeit und betonte, dass die Arbeit der Rebwieber für die Zunft sehr wertvoll sei. Dank an Bettina kam auch von ihrem Bruder Uwe, unserem Rebmeister. Von den Rebwiebern überreichte Christine Bauer einen Korb gefüllt mit Süßigkeiten und einem Kässchen mit gesammeltem Inhalt. Wir sind Bettina dankbar, dass sie es so lange geschafft hat, diese große Gruppe zu leiten. Hast du gut gemacht!

Dann wurde es still im Saal. Stephan hielt sich mit seiner Rede an diesem Abend sehr kurz und stellte uns Carolyn Henninger als einzige Kandidatin für den Posten der Rebwiebermodder vor. Carolyn erzählte uns, sie würde die neue Aufgabe gerne übernehmen. Sie ist schon lange in der Zunft, 44 Jahre alt und bereits im Rat tätig als Kinder- und Jugendbeauftragte. Dann folgte eine geheime Wahl. Alle warteten gespannt auf das Ergebnis. Mit drei Neinstimmen, vier Enthaltungen

Zur der Neuwahl der Rebwiebermodder kamen zahlreiche interessierte Rebwieber, Schellenhansele und Räte in den PoppeleSaal.



gen und 56 Ja-Stimmen wurde Caro, wie sie von allen liebevoll genannt wird, zur neuen Rebwiebermodder gewählt. Eine verantwortungsvolle und zeitintensive Aufgabe wartet auf sie. Wir Rebwieber danken ihr herzlich, dass sie sich für dieses Amt zur Verfügung stellt. Auch Stephan dankte ihr.

Zum Schluss machte unser Säckelmeister Holger noch auf den Defibrillator aufmerksam, der vom Zunftschiürförderverein fi-

nanziert wurde und im Vorraum zum PoppeleSaal hängt.

Zum Ende der Versammlung durfte Caro noch ihre erste Ansage machen: Der Stammtisch der Rebwieber am 8.5. fällt leider aus. Danke an alle, die da waren und die mitgeholfen haben den Abend durchzuführen.

Gerlinde Ganther-Bauer

TREFFEN DER EHRENRÄTE

Am Samstag, 8. Juni, trafen sich zahlreiche Ehrenräte zu einer Besichtigung der Fasnetsausstellung im Singener Rathaus. Wir erhielten von Simon Götz (siehe Bild unten) eine informative, unterhaltsame und kurzweilige Führung durch die Ausstellung, die auch zu neuen Erkenntnissen geführt hat. Selbst erfahrene Mitglieder der Poppele-Zunft waren zum Teil überrascht.

Nach der Führung stand uns Simon für alle aufkommenden Fragen gerne zur Verfügung. Im Anschluss verbrachten wir trotz Regen und Wind im Zelt vom „Roten Retich“ einen gemütlichen Hock mit leckerem Essen und kurzweiligen Gesprächen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Simon für die Führung und natürlich bei Ehrenratsprecher Bernfried für die Organisation und freuen uns schon auf den nächsten Hock.

Heike Osann



Ehrenratsprecher Bernfried Haungs (im Gruppenbild unten mittlere Reihe rechts) lud die Ehrenräte mit Anhang zur Fasnetsausstellung ins Rathaus und viele Ehrenräte/innen folgten der Einladung.



WANDERAUSSTELLUNG DER VSAN vom 11. April bis 30. Juni

Bemerkungen

- Zu danken ist der Stadt Singen, die nicht nur für die lange Zeit von zwölf Wochen den Bürgersaal kostenlos zur Verfügung gestellt hat, sondern auch nach Kräften über ihre Kanäle für die Ausstellung Werbung gemacht hat.
- Ein Lob gebührt Andreas Reutter, dem Macher der Ausstellung, bei dem alle Fäden zusammenliefen und der bis zur letzten Minute vor der Ausstellungseröffnung in Weingarten auf unvermutete neue Vorschläge aus diversen Richtungen reagieren musste.
- Ein Lob gebührt Rainer Vollmer, bekannt als Leadsänger von Papis Pumpels und als Moderator der Konstanzer Fernsehfasnacht, der mit seiner Werbeagentur die Ausstellungswände und –vitrinen hergestellert und beim Aufbau im Bürgersaal tatkräftig mitangepackt hat.
- Ein Lob gebührt Landschaftsvertreter Bernd Rudolph, der die Kommunikation zu den Zünften in den Landschaften Hegau und Bodensee-Linzgau-Schweiz übernommen und nicht locker gelassen hat.



- Ein Lob gebührt Simon Götz, der die Gestaltung des Moduls der lokalen Zünfte übernommen und dabei besonders auch die Poppele-Zunft in den Mittelpunkt gestellt hat.
- Ein Lob gebührt Ekke Halmer und Beate Mzyk, die an drei Nachmittagen jeweils in der Zeit von 16 bis 17 Uhr mit begeisterten Besucherinnen und Besuchern Volkslieder gesungen haben.
- Ein Lob gebührt Simon Götz, der an zwei Terminen, darunter ein gut besuchter Abendtermin, einige Fasnetsfilme von 1930 bis 1971 aus dem Poppelearchiv gezeigt und erläutert hat.
 - Ein Lob gebührt dem Zunftmeister, der an drei Nachmittagen die Singener Fasnetslieder gesungen und erläutert und in einer Abendveranstaltung viele Besucherinnen und Besucher mit seinen Liedern aus dem Narrenspiegel erfreut hat.
 - Ein Lob gebührt den Zünften aus Engen, Radolfzell, Konstanz, Meßkirch und Stockach, die sich neben der Poppele-Zunft beim Aufsichtführen im Bürgersaal beteiligt haben. Die Ausstellung war mittwochs bis sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet, die Aufsicht von Mittwoch bis Freitag

Simon Götz (li.) begeistere zahlreiche Besucher der Faschnachtsausstellung mit seinen Beiträgen und seinem Wissen um die Fasnet in Singen.



- mit zwei und am Wochenende mit drei Personen besetzt (zwei Personen im Bürgersaal und eine Person am Haupteingang des Rathauses).
- Kein Lob gebührt VSAN-Präsident Roland Wehrle, der bei der Vernissage als erstes meinte das Singener Rathaus bezüglich seines Aussehens despektierlich ansprechen zu müssen.
- Etliche Führungen fanden statt im Bürgersaal unter der Leitung von Simon Götz, Ali Knoblauch oder Stephan Glunk. Darunter waren: die Frauenfasnetgruppe Liebfrauen, die Senioren des Caritasverbandes, des Hegau-Geschichtsvereins, die Senioren der IG Metall, der Ehrenrat der Poppele-Zunft, der Juniorenstammtisch, die Alt-Markdorferinnen, die Alt-Stockacherinnen, die Ehrengerstensaffer, die Stockacher Junghänsele und eine slowenisch-deutsche Schülergruppe der Hohentwiel-Gewerbeschule.
- Die Schlüsselgewalt während der Ausstellungszeit hatten Simon Götz, Ali Knoblauch und Stephan Glunk. Die Aufgabe der beiden letzteren war es, mittwochs bis sonntags den Bürgersaal (am Wochenende auch den Haupteingang) um 14 Uhr auf- und um 17 Uhr abzuschließen und die eingeteilten Aufsichten in ihre Pflichten einzuweisen.
- Fünf Bildschirme (Touchscreens!) hatte die

Ausstellung zu bieten. Eine Station zeigte die Erläuterung von Werner Metzger des Ambraser Narrentellers sowie des Gemäldes „Fastnacht und Fastenzeit“ von Peter Breughel, eine andere zeigte alte Filme von früheren Narrentreffen, darunter einen Film vom Narrentreffen in Stockach 1933, auf dem Poppele Ludwig Ehrlich kurz zu sehen ist, und Ehrlich war der allererste Poppele, vor 1933 gab es die Figur im Grunde noch gar nicht! Und auf einem Film vom Narrentreffen 1960 in Singen ist Walter Fröhlich zu sehen! Eine dritte Station zeigte die Fernsehübertragungen von Narrentreffen, die von Sonja Schrecklein und Werner Metzger kommentiert wurden, eine vierte Station zeigte Aufnahmen besonders der Maskenträgerinnen und Maskenträgern aller 68 Mitgliedszünfte der VSAN. Der fünfte Bildschirm zeigte die Narrenbücher von Engen, Radolfzell (begonnen 1841!), Meßkirch, Markdorf und Singen. Diese Narrenbücher waren von Simon Götz und Ali Knoblauch im Stadtarchiv eingescannt worden und stehen damit also nun digital zur Verfügung.

Die Wanderausstellung wird vom 6. Juli bis 1. September in Rottenburg und vom 6. September bis 10. November in Offenburg zu sehen sein.





01 Bereits zum Transport ins Rathaus (v.l. Aki Kania, Marc Laporte-Hoffmann, Michael Hübner)



02 Mit vereinten Kräften (v.l.: Hannes Stengele, Aki Kania, Simon Tachtalis, Daniel Kech, Martin Kresse)



03 Anlieferung der Ausstellungsmaterialien aus Weingarten (v.l. NN, Rainer Vollmer)



04 Noch eine Fuhrer ins Rathaus



05 Zeugmeisterin Sandra Georg beim Einkleiden des Schellehansels



06 Beim Schaffen im Bürgersaal (v.l. NN, Simon Götz, Rainer Vollmer)



07 Sigmar Hägele und Dominik Grömminger aus Engen beim Einkleiden des Engener Hansele



18 Andreas Reutter, der Chef des Kulturellen Beirats der VSAN



09 Mitglieder der Katzenzunft Meßkirch bauen ihre Figuren selbst auf



10 Gar nicht so einfach (v.l.) Jule Staska, Andreas Reutter, Daniel Kech



11 Simon Götz beim Zusammenschrauben einer Vitrine



12 links Andreas Reutter, rechts Landschaftsvertreter Bernd Rudolph

D'SCHELLEHANSELEMODDER BINE SAGT TSCHÜSS...



Dank an (Alt)-Schellenhanselemodder Sabine Dietz (re.) von Gabi Bechler-Waibel (li.) mit tollen Blumen.

Am Freitag, 19.04.2024, fand in der Zunftschür die Gruppenversammlung der Schellehansele statt. Sabine konnte 38 Schellehansele, die Vorstandschaft und 10 Rätinnen und Räte begrüßen. Die Gruppengröße liegt aktuell bei 76 Erwachsenen und 12 Kindern. Neu dazu kommen 6 Kinderschellehansele zu den Erwachsenen und 3 Rebwieber möchten zu den Schellehansele wechseln.

Im Jahresrückblick von Sabine wurde Sandra Georg für die Zeit und die Hilfe beim Schellehanselnähen gedankt. Sehr stolz war Sabine auf ihre jungen Schellehansele beim Tanzen und Mitmachen am Narrenspiegel. Ingo und Petra wurden für das gute Organisieren an den Narrentreffen und Umzügen gelobt. Die Gruppe präsentierte sich in ihren drei Farben am großen Narrentreffen in Weingarten und am Jubiläum in Gottmadingen und an unserer Fasnet voller Begeisterung, Disziplin und Spaß. Beim Thema Plaketten gab es überhaupt nichts zu beanstanden, alles lief reibungslos. Für die Fasnacht selbst mit Schulenschließen, Umzügen, Absperrungen,

Bedienen in der Zunftschür, Hilfe vor und hinter den Kulissen in der Zunftschür, Ständen am Jahrmarkt und Kuchen Spenden gab es von Sabine ein großes Dankeschön.

Im Ausblick wies Sabine darauf hin, dass es nicht mehr viel Schellehanselestoff gibt; es könnte sein, dass der Stoff nicht mehr für alle aktuellen Bewerberinnen reicht. Die, die sich Gedanken machen evtl. ihr Schellehansele-Häs abzugeben, mögen sich bitte noch vor den Sommerferien melden. Außerdem wird für einige Stände am Jahrmarkt Nachwuchs gesucht.

Nun stand die Neuwahl der Gruppenführerin an, denn Sabine stellte sich nicht mehr zur Wahl. Als einzige Kandidatin für die Gruppenführerin der Schellehansele stellte sich Dagmar Glocker der Versammlung vor. Mit der überwältigenden Mehrheit von 34 Stimmen wurde sie zur neuen Schellehanselemodder gewählt. Nach der Wahl lud Dagmar noch zu einem Gläschen Sekt ein und das war ein schöner Ausklang am Schellehansele-Gruppenabend.

Sabine Dietz in eigener Sache

Liebe Schellehansele,

ich möchte mich bei euch für euer Vertrauen in mich und für die wunderschöne Zeit mit euch herzlichst bedanken. Beim Nähen und Schellestäbe-Basteln werde ich euch dieses Jahr noch etwas unterstützen. Ich habe mich nicht mehr zur Wahl gestellt, da ich am 01.03.25 (am Fasnet-Samschtig!) in den Ruhestand darf. Endlich kann ich dann mit meinem Wohnmobil umherreisen und die Zeit genießen. Gerne bleibe ich bei euch in der Schellehanselegruppe und möchte mit euch gemeinsam Fasnet feiern. Dagmar wünsche ich als Gruppenführerin alles Gute. Sie hat eine tolle Truppe!

*Es grüßt euch
eure Bine*

ANMELDEVERFAHREN ZUR AUFNAHME IN DIE POPPELE-JUGEND

Immer wieder tauchen Fragen auf, wie die Kinder in der Poppele-Jugend aufgenommen werden. Und so geht's:

- Kinder können **ab 6 Jahren** in die Poppele-Jugend aufgenommen werden und somit an unseren Aktionen teilnehmen.
- Kinder, deren **Eltern Passivmitglieder** sind, müssen **mindestens 8 Jahre** alt sein.
- Für die Kinder muss ein **Mitgliedsantrag** ausgefüllt werden (derselbe Antrag wie bei den Erwachsenen auch).

POPPELE- JUGEND ON TOUR

Ein Tag im Europa-Park

Nach der langen und zähen Corona- Pause wollten wir unseren Kindern und Jugendlichen der Zunft etwas ganz Besonderes bieten. Schon länger machte sich der Wunsch breit, dass wir einmal gemeinsam in den Europa-Park fahren.

- Auch wenn Kinder bereits als **Kleinstkinder** in der Zunft sind und ein Häs haben, muss **spätestens mit 6 Jahren** der Mitgliedsantrag abgegeben werden, damit die Kinder auf unserer Liste erfasst werden können.
- Nach Aufnahme erhaltet ihr dann ein **Bestätigungsschreiben** mit allen relevanten Infos sowie einer **Einverständniserklärung** zur Teilnahme an unseren Aktivitäten, die dann nochmals ausgefüllt und abgegeben werden muss.
- Ab diesem Zeitpunkt werdet ihr dann in unseren Poppele-Jugend-Mailverteiler aufgenommen und werdet immer mit Infos versorgt!

Pünktlich - kurz nach der Eröffnung der neuen Achterbahn - am 4. Mai war es dann so weit. 50 Busplätze waren voll besetzt - davon 40 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 und 16 Jahren und 10 Betreuerinnen und Betreuer. Die Vorfreude auf einen erlebnisreichen Tag war im Bus schon deutlich zu spüren. Besonders bei den Älteren war das große Ziel die neue Achterbahn



TERMINE 2024/2025

Do, 4. Juli, 20:00 Uhr
Zunftgesellenstammtisch

Mo, 8. Juli, 20:00 Uhr
Geschäftsführende Ratssitzung

Mi, 10. Juli, 18:00 Uhr
Grillen der Rebwieber/Schellenhansele Zunftschüür

Di, 16. Juli, 20:00 Uhr
Ratssitzung

Fr, 19. Juli, 19:30 Uhr
Mitgliederversammlung

Do, 1. August, 20:00 Uhr
Zunftgesellenstammtisch Hegauhaus

Sa, 3. August, 18:00 Uhr
Gruppenfest der Hansele /HB im „lpfi“

Fr, 6. September, 18:30 Uhr
Zunftgesellenstammtisch

Sa, 14. September, 16:00 Uhr
Weinfest in der Museumsnacht

Mi 2. Oktober, 19:00 Uhr
Stammtisch mit Zimmerergilde & Holzhauergilde

Mi, 2. Oktober, 19:00 Uhr
Stammtisch Rebwieber/Schellenhansele Roter Rettich

Sa, 12. Oktober
Ausflug des Ehrenrats zum Narrenschopf

Sa, 19. Oktober, 10 Uhr bis 12 Uhr
Kinderhanseletausch Zunftschüür

Do, 7. November, 20:00 Uhr
Zunftgesellenstammtisch

Mo, 11. November, 11:11 Uhr
Martini-Sitzung im GEMS-Saal

Mi, 13. November, 19:00 Uhr
Stammtisch Rebwieber/Schellenhansele Zunftschüür

Do, 5. Dezember, 20:00 Uhr
Nikolausstammtisch Zunftgesellen

Mi, 6. Dezember, 18:00 Uhr
Nikolaus der Rebwieber/Schellenhansele Zunftschüür

25. - 26. Januar 2025
Narrentreffen VSAN in Engen

14. / 15. Februar 2025, 19:00 Uhr
Narrenspiegel 2025

So, 22. Februar 2025
Narrentreffen VSAN in Waldshut

Do, 27. Februar 2025
Schmutzige Dunschdig

Öffnung der Zeugmeisterei

Jeweils donnerstags, 19:00 – 20:00 Uhr
ab September

auszuprobieren. Dafür nahmen manche sogar eine Wartezeit von 90 min. in Kauf. Anderen wurde beim Ansehen der Bahn schon mulmig. Leider waren die Wartezeiten an den anderen Bahnen zum Teil auch sehr lang - aber die Kids bewiesen Geduld! In Kleingruppen zogen also alle durch den Park und genossen die unterschiedlichsten Attraktionen, die vielen angebotenen Leckereien und das besondere Flair. Immer wieder begegnete man sich und tauschte sich über die Erlebnisse aus. Zum Abschluss des Tages trafen sich alle noch zum Gruppenfoto

bei der Euro-Maus, bevor wir wieder die Heimfahrt antraten.

An dieser Stelle möchten wir uns auch nochmals beim Vorstand bedanken, dass unserer Jugend dieses Erlebnis ermöglicht und finanziell so großzügig unterstützt wurde! Dies zeigte uns einmal mehr, wie wichtig der Zunft unsere Kinder- und Jugendarbeit ist - vielen Dank!

Viele Grüße
Euer Poppele-Jugend-Team



NEUES AUS DEM ZUNFTSCHÜR-FÖRDERVEREIN

Am 26.04.24 um 19 Uhr trafen sich die Mitglieder des Zunftschürfördervereins zur jährlichen Mitgliederversammlung. Der 1. Vorsitzende Rainer Maier eröffnete die Sitzung. Es folgte eine Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres.

Danach ließ Rainer das Jahr 2023 Revue passieren. Der vom Förderverein angeschaffte Defibrillator hat seinen Platz in der Zunftschür gefunden. Auch wurde im Vorstand entschieden, dass die Poppele-Zunft ab sofort jährlich mit 1000€ pauschal bezuschusst wird zur Unterstützung für die gestiegenen Energiekosten. Ein weiteres Projekt waren die Becher mit Zunftschürlogo, welche von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern gut angenommen wurden. Hier kann der Verein Werbung für sich machen und neue Mitglieder generieren. Es gab 2023 kein Zunftschürfest, der Förderverein war jedoch erstmalig Ausrichter des Weinfestes in Zusammenarbeit mit der Poppele-Zunft.

Als Ausblick auf das Jahr 2024 erwähnte Rainer Maier dann, dass das Weinfest auch dieses Jahr wieder im Zuge der Museumsnacht am 14.09.24 stattfindet. Der Zunftschürförderverein wird sich auch an den Kosten für den neu installierten Lastenaufzug beteiligen,



sobald bekannt ist, in welchem Umfang dies möglich ist. Danach übernahm Schatzmeister Tim Nitsch und verlas den Kassenbericht. Der Verein ist finanziell gut aufgestellt und freut sich auf neue Projekte. Kassenprüfer Michael Hübner und Michael Kaisler (als Ersatz für Norbert Graf) stellten die sachgemäße Kassenführung fest und baten die Anwesenden um Entlastung des Schatzmeisters und des restlichen Vorstandes. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Im Anschluss standen die Wahlen an. Rainer Maier wurde einstimmig als erster Vorsitzender wiedergewählt, auch Klaus Bach als 2. Vorsitzender und Tim Nitsch als Schatzmeister wurden in ihrem Amt bestätigt. Sandra Gäng-Decker gab bekannt, dass sie aus privaten Gründen nicht mehr zur Wahl als Schriftführerin steht. Stattdessen stellte sich Lisa Marinovic, bislang Beisitzerin im Förderverein, zur Wahl als Schriftführerin auf. Auch sie wurde einstimmig gewählt. Als Beisitzer wurden Christine Bauer und Thomas Vogt wiedergewählt. Den frei gewordenen Posten als Beisitzer übernahm Michael Hübner, dem die Kassenprüfung so viel Freude bereitet hat, dass er sich direkt in den Vorstand wählen ließ. Auch er wurde einstimmig gewählt. Die neuen Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2024 sind Sandra Gäng-Decker und Michael Kaisler.

Der Zunftschürförderverein freut sich auf das kommende Geschäftsjahr!

Weinfest in der Museumsnacht

14. September 2024 ab 16 Uhr
an der Zunftschür im Alten Dorf in Singen

Rund um die Zunftschür

- Internationales Weinangebot
- Weinstand
- Dünnele, Speckbrote, u.v.m
- Sekt-/Aperolbar
- Biertheke

In der Zunftschür ab 17 Uhr

Museumsnacht mit

- Filme des Poppele-Archivs
- Chronikbücher digital aus Singen u.a.
- Führungen zum Deckengemälde



LANDESEHRENNADEL FÜR ALOIS (ALI) KNOBLAUCH

Von Stephan Glunk in:
SINGEN Jahrbuch 2024, S. 172ff.



Der bisherige Zunftkanzler der Poppele-Zunft, Ali Knoblauch (Mitte), wurde zum Abschied aus seinem Amt im Rahmen der Mitgliederversammlung der Zunft mit der Landesehrennadel durch OB Bernd Häusler (rechts) geehrt. Mit im Bild Zunftmeister Stephan Glunk (links).

Bei der Mitgliederversammlung der Poppele-Zunft am Juli 2023 wurde Ali Knoblauch von Oberbürgermeister Bernd Häusler für seine Verdienste im Ehrenamt mit der Landesehrennadel ausgezeichnet.

Seine berufliche Laufbahn begann Ali Knoblauch im September 1974 bei der Stadt Singen mit einer Lehre als Vermessungstechniker. Er blieb der Stadtverwaltung treu und arbeitete in diesem Beruf vier Jahrzehnte bis zu seiner Pensionierung im August 2022. Seine Vorgesetzten im Vermessungsamt waren Helmut Ruf, Karlheinz Berger, Axel Goedicke und zuletzt Thomas Mügge.

Ali Knoblauchs ehrenamtliches Engagement in der Poppele-Zunft begann im Jahre 1981. Seine erste Fasnet verbrachte

er zunächst als einfacher Zunftgeselle und wechselte nach vier Jahren zu den Hoorigen Bären. Sehr schnell erkannten damals die Zunftoberen - an erster Stelle der damalige Zunftmeister Peddi Schwarz -, dass mit Ali Knoblauch, der in der Pfarrjugend von St. Peter und Paul lange aktiv war, ein äußerst zuverlässiger und mit großer Umsicht sowie auch großer Bescheidenheit ausgestatteter junger Mann in die Zunft eingetreten war.

So wurde Ali Knoblauch im Jahre 1989 als „Rat zur besonderen Verwendung“ in den Hohen Rat der Poppele-Zunft aufgenommen. 1992 wurde er als Nachfolger von Richard Elsässer zum Zeugmeister und damit zum Herrn über die Häser der Zunft gemacht und über alles andere, was man in der Poppele-Zunft als „Züügs“ bezeichnet. Dazu gehören zum Beispiel auch die Rösser, die für den Poppele und seine Mitreiterinnen und Mitreiter, für den Narrenbaum und die Kutsche der Narreneltern gebraucht werden. Ein besonders liebevolles Verhältnis baute Ali Knoblauch in dieser Zeit zu der Kutsche auf, die er immer persönlich am Schmutzige Dunschdig mit Blumen schmückte.

Im Jahre 2014 wurde er als Nachfolger von Ulrich Götz zum Zunftkanzler der Poppele-Zunft gewählt - also zum 2. Vorsitzenden - und damit war er derjenige, der in der Poppele-Zunft hauptverantwortlich für das Management zum Beispiel bei der Durchführung der Straßenfasnacht ist. Da-

bei war es immer ein großes Glück, dass er seinen Arbeitsplatz im Rathaus und zeitweise auch im DAS 2 hatte, denn dadurch hatte er immer kurze Wege in die Rathausbüros, zum Oberbürgermeister, zur Polizei, zur Feuerwehr oder zum Roten Kreuz. Und alle seine Aufgaben hat Ali Knoblauch immer perfekt und mit einer beneidenswerten Ruhe erledigt!

Nicht unerwähnt darf hier bleiben, dass Knoblauch stets einen wachen und kritischen Blick hatte und hat auf das, was in Singen passiert. Seit 2008 hält er in der traditionellen Martinisitzung der Poppele-Zunft den so genannten „Rückblick“, in dem er närrisch-kritisch die Geschehnisse in Singen seit dem vergangenen Aschermittwoch auf Korn nimmt. Er gehört auch seit vielen Jahren dem Texterteam für den Narrenspiegel an, und seit 2003 tritt er am Narrenspiegel in einer Zweierszene als Fidele zusammen mit dem Nazi (das ist die Kurzform von Ignatius) auf - früher zusammen mit Peddi Schwarz, seit 2011 zusammen mit Rudi Grundmüller. Und auch in der Fidele- und Nazi-Szene wird deutlich, dass Ali Knob-

lauch zu den Geschehnissen in Singen einen klaren Standpunkt einnimmt und manchem „Großkopften“ den Spiegel vorhält.

In der Mitgliederversammlung der Poppele-Zunft im Juli 2023 übergab Knoblauch das Amt des Zunftkanzlers an seinen Nachfolger Daniel Kech, in der Martinisitzung im gleichen Jahr wurde er unter dem großen Applaus der Anwesenden in den Ehrenrat der Poppele-Zunft aufgenommen. Er wird auch weiterhin für die Poppele-Zunft tätig sein, zum Beispiel beim Texten für den Narrenspiegel oder bei der Verwaltung der Zunftschiür.

Die Poppele-Zunft ist Ali Knoblauch für seinen Einsatz für das fasnächtliche Brauchtum dankbar und freut sich darüber, dass seine Verdienste mit der Landesehrennadel gewürdigt wurden!

Das SINGEN Jahrbuch 2024 ist erhältlich unter ISBN 978-3-949211-07-2 überall im stationären und online Buchhandel

UNSERE INSERENTEN WIR SAGEN DANKE!

Die Poppele-Zunft bedankt sich recht herzlich bei den Inserenten dieser Ausgabe des *De Poppele mont*:

Automobile Bach | Ehinger
Logistik | Augenoptik Hepp |
Holzinger's Partyserice | Hotel
Restaurant Hegauhaus | IT4YOU

Baugeschäft Knittel | Kumpf
& Arnold | mb Versicherungen
Randegger Ottilien-Quelle |
Seeberger Finanzdienstleister
Sparkasse Hegau-Bodensee |
Raumausstatter Steinert |
Fahrradhaus Stroppa | Thüga
Energie | Autolackiererei Wiemann

FESTAKT „75 JAHRE HANSELE UND HOORIGE BÄREN“ AM FASNACHTS-FREITAG

Bemerkungen und Begrüßungsrede von Gruppenführer Aki Kania

Bemerkungen

Als Gruppenführer gibt es viele großartige Momente und Erlebnisse. In einem vollbesetzten Saal mit Jung und Alt das Jubiläum zu feiern war einer dieser Momente. Es war ein gelungener und unvergesslicher Abend, der in die Geschichte eingehen wird. Wir können zweifelsohne sagen, dass wir dieses Jubiläum angemessen gewürdigt haben. Dazu möchte ich mich nochmal bei allen Beteiligten und Gästen bedanken.

Begrüßungsrede

Herzlich willkommen zum Festakt „75 Jahre Hansele und Hoorige Bären“. Zu Beginn begrüße ich unseren aktuellen Oberbürgermeister Stephan Glunk, zumindest bis Dienstag. Dann dich, lieber Bernd, als Oberbürgermeister der Stadt Singen für die anderen vier Jahreszeiten. Ebenso begrüße ich die Mitglieder des hohen Rates der Poppele-Zunft inklusive der Mitglieder des Ehrenrats. Herzlich möchte ich meine Gruppenführerkollegen begrüßen. Ich möchte mich bei euch und euren Gruppenmitgliedern jetzt schon für die Bewirtung des Abends bedanken. Auch möchte ich die anwesenden anderen Zünfte aus Singen begrüßen. Es freut mich sehr, dass ihr meiner Einladung gefolgt seid. Dann möchte ich alle aktiven und ehemaligen Mitglieder, Freunde, Partner und Gönner der Gruppe Hansele und Hoorige Bären begrüßen. Ebenfalls möchte ich last but not least meine Vorgänger im Amt Rainer Mauch, Thomas Biehler, Bernd Rudolph und Fränky Kraus begrüßen.

Es war am Zunftabend am 22.01.1949 im Gasthaus „Friedenslinde“. Hier wurden unter Kerzenschein die neuen Häser des „Blätzlihansele“ und des „Hoorige Bär“ vorgestellt. Das war die Geburtsstunde der Gruppe Hansele und Hoorige Bären, wie wir sie heute kennen. Am 11. Juli im selben Jahr gelang es Hans Maier bei einer Zunftsitzung schlussendlich den Vorstand und die Mitglieder zu überzeugen sich auf die alten Häser der Singener Dorffasnacht zu besinnen. Dieses für uns denkwürdige Jahr ist nun 75 Jahre her und das möchten wir heute feiern.

Aber an einer so kurzen Fasnet ist das gar nicht ist so einfach einen Termin zu finden und so haben wir uns für den Fasnet-Freitag entschieden. Es freut mich, dass Mitglieder der Gruppe den Abend heute selbst gestaltet haben. Diese großartige Bereitschaft sich für die Gruppe zu engagieren hat mir wieder einmal gezeigt, wie toll unsere Gruppe funktioniert und wie groß das Engagement von euch ist. Vielen Dank an alle, die bei der Vorbereitung mitgewirkt haben.

Mit der Vergangenheit werden wir uns während des Festaktes ausgiebig befassen. Aber so ein Jubiläum ist auch immer eine gute Gelegenheit, um in die Zukunft zu schauen. Für die Zukunft wünsche ich mir in Bezug auf unsere Häser Kontinuität, wird es doch immer schwerer geeignete Stoffe und andere Materialien zu finden. Auch die Ernte des Erbsenstrohs bringt nicht immer die Qualität, die wir für den Hoorige Bären brauchen.

Für die Gruppe mit ihren insgesamt ca. 150 aktiven Mitgliedern und ca. 30 Kinderhansele und Kinderbären wird mir auch für die Zukunft nicht bange. Die Gruppe engagiert sich vielseitig für die Fasnet der Poppele-Zunft in und um Singen. Sei es am Jahrmarkt, in der Freibadmusik, beim billi-

gen Jakob, bei Arbeitseinsätzen wie dem Dekorieren oder dem Narrenspiegel: wir sind der Zunft und unseren Zunftgesellen eine starke Stütze. Überall sind Mitglieder aus der Gruppe dabei das Vereinsleben und das Brauchtum aktiv zu gestalten. Auch die Arbeitseinsätze der Hoorigen Bären funktionieren tadellos, benötigt man doch pro Jahr bis zu 40 Arbeitsstunden, um einen Hoorigen Bär zu richten. Ich bin stolz ein Teil der Gruppe zu sein.

Nun lasst uns heute feiern und dem Festakt lauschen. Gegen 19:30 Uhr wird es was zum Essen geben, davor werde ich mich nochmal kurz zu Wort melden. Bis dahin wünsche ich euch viel Spaß mit dem Programm, eine großartige Feier, gute Unterhaltung und viele tolle Gespräche! Lieber Peddi, lieber Simon jetzt seid ihr dran.

Hoorig
Euer Aki



75-Jahre Hansele und Hoorige Bären

Gäste – Feiernde – Gefeierte – Gratulanten
– Redner - Unterhaltende u.v.m.

ZUM JUBILÄUM 75 JAHRE HANSELE UND HOORIGE BÄREN

Lied des Zunftmeisters

Die Fischerin vom Bodensee
ist eine schöne Meid juchhe.
Doch ist ihr Herz ihr ziemlich schwer
denn gern wär sie en Hoorige Bär.
Dass des nicht geht, find't sie en Käs,
des Gleiche gilt fürs Hanselehäs.
Die Häser sind halt, weiß der Kenner
reserviert nur für die Männer.

Se Hoorig Bär-Häs für d Fasnacht
isch us Erbsestroh gemacht.
Dazu traget sie voller Stolz
no e Maske ganz aus Holz,
wobei manch einer, bitte sehr,
bräucht' die Maske gar nicht mehr
der hot au so e Hoorige Bäre Gesicht
zum Beispiel de Otmar Ficht.

Und glücklich isch der in der Tat,
der in der Zunft e Hansele hat.
Auch ich bin früher wie verrückt
in meim Hansele umigjuckt.
No hond ihr mich, ihr habt gelacht,
dann zu eurem Zunftmeischter gmacht,
damit war oh heidenei
der Hanselespaß vorbei.

Und nun wir gratulieren hier
euch bei Sekt und Wein und Bier,
denn ihr seid alle, des isch wahr,
heute 75 Jahr.
Wir wünschen euch, macht weiter so,
bleibt der Zunft treu und seid froh.
Des wünschen wir uns alle, gell,
ja hoorig isch de säll!

Jetzt kommt schon meine letschte Stroph,
denn ein zu langes Lied wär doof.
Ich hoffe, dass hier in der Tat
Mein Liedlein euch gefallen hat.
Ich trink jetzt gleich vor allem hier
Noch das ein oder andere Bier,
und wünsche uns, des wär gelacht,
eine wunderbare Jubiläumsnacht.

Und ganz zum Schluss stimmt ihr noch ein
in des Liedes Original-Refrain,
sonsch tut's der Fischerin noch weh,
der Fischerin vom Bodensee,
wenn nur erklingt die Stroph' allein
und nicht auch noch der Refrain.
Dieser nun erklingen muss
Und dann, ihr Leut, ist Schluss!

Ein weißer Schwan...



Das Hansele-Jubiläum wurde musikalisch von Zunftmeister Stephan Glunk (Mitte),
Eierwieb Uwe Seeberger (links) und historisch von Simon Götz (rechts) umrahmt.

125 JAHRE STADT SINGEN

Jubiläum im Jahr 2024

Aus gegebenem Anlass veröffentlicht der
De Poppele mont das Lied, das die Poppele-
Zunft zur Feier „100 Jahre Stadterhebung“
im Narrenspiegel 1999 gesungen hat. Das
Fasnetsmotto hieß damals „100 Jahre Stadt,
oh Jubel, mir sind no die gliiche Dubel!“
Die folgende Fassung wurde für die derzeit
stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten zu
125 Jahre Stadterhebung nur in Bezug auf
die Zahl „125“ geändert. Ansonsten ist an-
zumerken, dass im Jahre 1999 über die Er-
weiterung des Rathauses nachgedacht wurde
und der damalige Bürgermeister Rüdiger
Neef hieß.

Melodie: Mariechen saß weinend im Garten

Der Großherzog kam einst nach Singen,
die Singemer waren ganz baff
Die Buure, sie fragten verwundert,
was will der in unserem Kaff?
Wo Fuchs und Hasen sagen
sich freundlich gute Nacht,
da hat er in seiner Güte
das Kaff zur Stadt gemacht!

Refr.

*Oh 125 Jahre Singen, o Jubel ohne End.
Mir bliibed die gliiche Dubel,
könnet mache, wa mir went!*

Die Pferde, sie zogen die Wagen,
s gab Esel und sonstiges Vieh.
S war damals genau so wie heute,
der Singemer ändert sich nie!
Und zwanzig Kilometer
war Höchstgeschwindigkeit,
jetzt - 125 Jahre später -
simmer wieder genau so weit!

Das Rathaus, das war einstens winzig,
dann sagte man, es sei zu klein.
Es müsste viel größer und schöner,
halt einfach weng protziger sein.
Das Haus muss größer werden,
so lautet Neefs Bericht,
die Hirne, die uns leiten,
die werden's leider nicht!

Einst opferten die Bürger dem Kaiser
untertänigst ihr letztes Hemd.
Heut' haben wir andere Herren,
doch Opfer, die sind uns nicht fremd!
Ob vor, ob nach den Wahlen,
es bleibt halt so, wie's war:
Der Bürger, der muss zahlen
heut' wie vor 125 hundert Jahr!

Und simmer mol zweihundert Johr alt,
no feschtet denn unsere Kind,
Mir wettet, dass dann uns're Enkel,
nit gschieder wie d Großvadder sind,
Was immer mir Singemer machen,
und isches au ganz genial,
den Hontes, den juckt des ko wengele,
dem Hontes, dem isch des egal.



HEI, EI, EI SIND MIR E STADT

Die Ausstellung zu 125 Jahre Stadterhebung im Kunstmuseum macht deutlich, wie sehr unsere Stadt in ihrer Geschichte vom schnellen Anstieg der Bevölkerungszahl geprägt war. Walter Fröhlichs Fasnetslied „Hei, ei, ei sind mir e Stadt“ aus dem Jahr 1961 ist ein bemerkenswertes Dokument der Zeitgeschichte, wie Stephan Glunk in den folgenden Bemerkungen feststellt.

Mir hond sogar e Sau im Standesamt

Bemerkungen zu Wafrös „Hei, ei, ei sind mir e Stadt“

*Hei, ei, ei sind mir e Stadt
Z'Singe unterm Hontes.
All's isch z'friede, all's isch satt,
Wer s Rothus sieht, der mont des.
Mir lieget uf de Industrie
So weich grad wie uf Samt.
Kultur und Kunst, guck no mol hi,
Mir hond sogar e Sau im Standesamt.*

Beim Narrenspiegel 1961 feierte dieser Fasnetschlager von Walter Fröhlich (wafrö) seine Uraufführung, und „Hei, ei, ei sind mir e Stadt“ ist zu einem Singener Volkslied geworden, das alle kennen und das mit Inbrunst, wann immer es angestimmt wird, mitgesungen wird.

Dieses Fasnetslied ist nach „S goht degege“ (1957), „Kon hät Grund“ (1958) und „O blos mer doch in Schueh wenn d'witt“ (1960) der vierte Schlager, den Walter Fröhlich in jenen Jahren getextet und komponiert hat. Zur Uraufführung gelangten die Lieder jeweils im Narrenspiegel in der Scheffelhalle, und es sollte noch eine weitere Komposition folgen, nämlich „S isch hänne wie dünne“ im Jahre 1962.

Wie kaum ein anderes von Wafrös Fasnetsliedern ist „Hei, ei, ei sind mir e Stadt“ ein Dokument der Zeitgeschichte. Ein Blick auf den Text des Liedes, der nur aus einer einzigen Strophe mit acht Zeilen besteht, zeigt, dass Walter Fröhlich hier die Bürger von Singen sprechen lässt, wenn es in der ersten Zeile heißt: „Hei, ei, ei sind mir e Stadt.“ Das alemannische „mir“ in der ersten Person Plural bezieht also alle Einwohner Singens mit ein, die mit dem



Walter Fröhlich „Wafrö“ beim Narrenspiegel 2007 in der Scheffelhalle.

Ausruf „Hei, ei, ei“ ganz offenkundig einen gewissen Stolz auf ihre Stadt („Singe unterm Hontes“) zum Ausdruck bringen, dessen Grundlage in der nächsten Zeile konkretisiert wird: „All's isch z'friede, all's isch satt.“

Hier muss erwähnt werden, dass Singen im Jahr 1950 22256 Einwohner hatte und dass zehn Jahre später, also zum Zeitpunkt der Entstehung unseres Liedes, die Einwohnerzahl auf 32716 gewachsen war, dass also innerhalb von nur zehn Jahren zehntausend Menschen neu nach Singen kamen. Der große Magnet waren dabei die drei Singener Großbetriebe Alu, Maggi und Georg Fischer. Und diese Zeit des Wirtschaftswunders ließ auch Walter Fröhlich nicht unberührt, was in seinem Lied deutlich zum Ausdruck kommt. Die Zeile „All's isch z'friede, all's isch satt“ wird dann allerdings etwas relativiert durch den Konjunktiv der folgenden Zeile: „Wer s Rothus sieht, der mont des.“ Die Bewunderung für die erbrachten Leistungen im Wirtschaftswunder wird also angesichts des am 30.10. 1960 eingeweihten neuen Rathauses, an dessen Größe und Aussehen sich die Singener offenbar erst gewöhnen mussten, etwas eingeschränkt.

Dass aber die Erfolge der wachsenden Stadt unmittelbar von den Großbetrieben abhängig waren, wird deutlich

durch die Zeilen: „Mir lieget uf de Industrie so weich grad wie uf Samt.“ In diesem Vergleich wird geradezu ein Wohlbehagen ausgedrückt, das so in jenen Jahren offenbar bestanden hat und heute angesichts von Firmenfusionen und Arbeitsplatzabbau wohl nicht mehr möglich ist.

In den abschließenden zwei Zeilen bezieht sich Walter Fröhlich auf die Anstrengungen des damaligen Oberbürgermeisters Theopont Diez, Singen zu einem Ort der Kunst zu machen. So machten in den Jahren die von der Stadt Singen veranstalteten Kunstausstellungen durchaus Furore, und berühmt waren und sind die Wandgemälde von Otto Dix im Ratssaal des Rathauses und im Trauzimmer. Und auf das Gemälde im Trauzimmer bezieht sich die letzte Zeile unseres Liedes: „Mir hond sogar e Sau im Standesamt.“ Dix malte dort eine Szene aus dem Paradies und integrierte dabei ein Wildschwein, das in der Gesamtkomposition offenbar Walter Fröhlich nachhaltig beeindruckte. Dass Wafrö sein Lied mit dem deftigen Ausdruck „Sau“ abschließt, verleiht dem Lied insgesamt durchaus einen gewissen ironischen Charakter, ja lässt spüren, dass Walter Fröhlich der Meinung ist, dass bei aller Fortschrittsgläubigkeit die Bürger Singens doch auf dem Boden bleiben und ihre Herkunft aus einem kleinen landwirtschaftlich geprägten Dorf nicht ganz verleugnen sollten.



Die „Sau“ (unten links) auf dem Wandgemälde von Otto Dix im Standesamt Singen.

In seiner Büttendre im Narrenspiegel 1961 brachte Walter Fröhlich diese Forderung auf unnachahmliche Weise in den im Folgenden abgedruckten Versen zum Ausdruck:

POPPELE FASNET-SCHLAGER 1961

Hei, ei, ei sind mir e Stadt!

Text und Musik: WAFRÖ



Aber trotz eurem Rathaus, trotz der Moderne, Blickt auch mal rückwärts und nicht nur in die Ferne! erinnert euch dran – wo kommt ihr her? Das weiß, wenn's so weitergeht, kaum jemand mehr! Da lag dieses Singen, und es ist keine Schand, Als kleines Nest am Hohentwiel auf dem Land. Ko Auto isch g'fahre, d'Hüser waret no klei, Am Obed sind d'Manne i Trube nei. Am Tag hot mer g'mäht und Fuetter eig'fahre, Arm war mer it grad, aber mer hätt müesse spare. D'Kinder hond könne im Gras rum renne, Ross und Küh hot mer ka und Kälber und Henne, Und mancher, wo hüt sin Krage hoch stellt, Sellem sin Vadder hat no g'schafft uf em Feld! No hätt mer e Gleis gleit für d'Eisebah, Größer wird Singe, d'Fabrike fanget a, Viel Fremde sind kumme, vu überall her, Alles hat schaffe müsse und zwar schwer. Die Burehöfle sind zämmegschrumpt, D'Industrie hat so langsam halt all's übertrumpft. I ganz wenig Johr hat sich g'wendet des Blättle, Us dem kläne Nestle wird uf omol ä Städtle. D'Lüt sind gschieder wore, aber it alleweil weiser, Wo früher no Felder waret, sind hüt Stroße und Häuser. Mer sieht selte ä Ross no, bloß mol en Hund und ä Katz. Weg mit em Alte, s Neue brucht Platz.

Immer druf und furt mit dem Plunder,
 Mir lebet jo heit im Wirtschaftswunder!
 Früher händ se Gülle g'führt und all
 g'froget: „Langt's mer?“
 Hüt bisch bald bloß ebber mit em Zweihundertzwanzer!
 Alles wird spießig und alles wird satt,

FASNACHT IN SINGEN IM JAHR 1925

Im „De Poppele mont“ vom Juni 2023 drucken wir aus der Poppelechronik von Hans Maiers dessen Bemerkungen zu den Jahren 1919 bis 1924 ab. Diesen Abdruck setzen wir nun fort mit Maiers Aufzeichnungen aus dem Jahr 1925.

Im Jahr 1925 scheinen die Geister schon längst vor der Fastnacht ziemlich verwirrt gewesen zu sein, denn in jenem Jahr wurde laut Protokollbuch mit einem dreiwöchigen Abstand zweimal eine Versammlung zur Wahl des Narrenrats abgehalten und jedesmal ein ganz anderer Narrenrat gewählt. (15.1. und 4.2.25) - Ich halte mich an das zweite Protokoll vom 4.2.1925, denn dieses scheint das richtigere zu sein. In dieser in der „Alten Post“ veranstalteten Narrensitzung wurde erstmals nach dem Krieg wieder ein vollständiger Narrenrat zusammengebracht, der sich nach den damaligen und nach den Vorkriegsgepflogenheiten in die Vorstandschaft und den Elferrat gliederte. Der 1. Vorsitzende des Vorstandes war gleichzeitig Narrenvater. Es gab einen Stellvertreter des Narrenvaters und manchmal übernahm irgendeiner der dafür geeignet erscheinenden Elfer die Rolle der Narrenmutter, wenn es notwendig erschien. Aber man hielt sich nicht so streng an diese Sitte und nahm es damit nicht so genau, denn manchmal gab es auch keine Narrenmutter und nicht einmal einen offiziellen Stellvertreter des Narrenvaters.

Am Geld fehlt's hüt kom me, it bloß bi de Stadt!
 Vor luter „La mi au mit“ – ä Rueh isch kom b'schiede.
 „Mir hond's“, saget alle, aber wer isch denn z'friede?
 Weret ä klei weng bescheide – Wun-
 der hi, Wunder her – lond's,
 Sind stolz uf unser Singe, aber saget it all: „Mir hond's!“

Narrenvater, Narrenmutter und Stellvertreter des Narrenvaters unterschieden sich von den anderen Mitgliedern des Narrenrats nur durch etwas bessere Narrenmützen mit etwas mehr Lametta dran und außerdem hatten die Narreneltern noch je eine Amtskette. So etwa waren ab Ende des vorigen Jahrhunderts die Gliederung und Ausstattung des Narrenrats. Es kamen dann in jener Zeit einfachere Talare aus schwarzem Satin mit grünen und roten Kragen dazu, die dann für Narrenvater und Narrenmutter nach dem 1. Weltkrieg, als es wieder Stoffe gab, in besserer Ausführung aus dunkelrotem Samt mit breitem Kragen aus Hermelin-Imitat angefertigt wurden. Närrische Orden waren rar, denn in der Narrengesellschaft Poppele gab es damals Orden noch nicht und nur einzelne Narrenräte besaßen solche, die sie von anderen Narrenvereinigungen oder Zünften erhalten hatten. Ganz früher, vor der Jahrhundertwende, also in der Dorfphasnet, kannte man derartige karnevalistische Attribute, wie etwa auch Elferrmützen, überhaupt noch nicht. Narrenvater oder Narrenmutter waren entweder als solche angezogen (wie heute wieder) oder aber, da alle Narrenräte maßgeblich bei den Spielen und Umzügen mitwirkten, trugen sie die entsprechenden Kostüme. Eine Rolle spielten aber damals als Bekleidung beim Narrenbaumeinholen und Setzen der Bauernkittel (Kutte) und die Zipfelmütze, wobei hierfür aber eher die Zweckmäßigkeit für die Waldarbeit Pate standen haben dürfte als der Gedanke an ein närrisches Häs.

In jener Zeit konzentrierten sich die närrischen Hauptveranstaltungen, neben den bereits erwähnten vorfastnächtlichen Umzügen, dem Narrenbaumsetzen und dem abendlichen Umzug am Schmutzigen Donnerstag, meistens nur auf den Fastnachts-sonntag und den Fastnachtsdienstag, an denen die Spiele stattfanden. Nur gelegentlich wurde auch der Fastnachtsmontag in das öffentliche Fastnachtsgeschehen mit einbezogen. Bei den vorbereitenden Versammlungen und Sitzungen genügten, wenn keine Kostüme möglich waren, närrische Kopfbedeckungen und Krawatten, Nasen usw. oder eine sonstige komische Aufmachung.

Der am 4.2.1925 gewählte Narrenrat setzte sich wie folgt zusammen: Narrenvater: Ottmar Eisele. - Stellvertretender Narrenvater: Louis Lauterwasser. Schriftführer: Paul Kernbach. - 1. Kassierer: Ed. Gäng. - 2. Kassierer: Vitus Hauser. - Elferräte wurden: Vitus Frank, Hans Diez, Jakob Simon, Hans Münch, Benedikt Gropper, Franz Herrmann, Ernst Müller, Karl Jäkle, Theodor Uhl, Albert Schlee, Franz Maurer. - Narrenpolizist: Emil Gemple. - Damit hatte die Narrengesellschaft Poppele nach langen Jahren des Niedergangs und Stillstands wieder eine komplette und gute Führung, wie man hoffte. Nun schien es mit dem Poppeleverein wieder aufwärts zu gehen.

In dieser gleichen Versammlung wurde der Jahresbeitrag auf RM 2.- festgesetzt, einzuziehen in zwei halbjährlichen Raten durch den Narrenpolizisten, der 10% davon als Vergütung erhielt. Da die Beiträge die Unkosten für einen Umzug usw. nicht decken würden, sollten freiwillige größere Beiträge durch Mitglieder des Narrenrates gesammelt werden. In weiteren Sitzungen vom 6.2. und 9.2.25, bei letzterer waren auch die Vertreter der Vereine und der Narrenvereine Neu-Böhringen und Singen-Land zugegen, wurde beschlossen, einen Umzug mit

dem Motto „Völkerbund und Völkerschau“ zu veranstalten, der etwas gleichsehen müsse und zu dem man nur gute Kostüme leihweise beschaffen wolle. Die Gestaltung des dem Motto entsprechenden Umzugsteils wurde der Narrengesellschaft Poppele und den Vereinen überlassen, während die beiden anderen Narrenvereine bemerkenswerte Vorkommnisse des vergangenen Jahres humoristisch darstellen sollten. Man wollte in diesem Jahre nachträglich das 60-jährige Bestehen der Narrengesellschaft Poppele feiern und dementsprechend müssten auch alle Veranstaltungen etwas Besonderes sein.

Mit verschiedenen öffentlichen Narrenversammlungen wurde die Stimmung der Bevölkerung richtig aufgepulvert und in vielen internen Sitzungen alles für die Fastnachtstage und den Umzug vorbereitet. Auch eine Narrenzeitung („Der alte Poppele“) wurde endlich wieder einmal herausgegeben und nach langen Jahren, erstmals nach dem Krieg, ein Hemdglonkerumzug am Schmutzigen Donnerstag durchgeführt - ein besonderes Ereignis für die Jugend, die das bisher noch nicht erlebt hatte. Der Umzug am Fastnachts-sonntag wurde tatsächlich eine sehr bedeutende Veranstaltung, bei dem auch sonstige zeitgenössische Begebenheiten durch scharfe Narrenbrillen betrachtet wurden.

Schon am 14.3.1925 fand im „Schützen“ die Generalversammlung der Narrengesellschaft Poppele statt. Bei dieser wurde schon wieder ein anderer Narrenrat gewählt, der in manchen Posten ganz neue Namen aufwies. Es hatte anscheinend im Verein doch nicht alles so geklappt, wie man es erwartete. Es gab also wesentliche Veränderungen, besonders an der Spitze des Vereins. Der neue Narrenrat setzte sich wie folgt zusammen: Narrenvater: Architekt Hug. - Stellvertretender Narrenvater:



Peter Oexle. - 1. Schriftführer: Ludwig Kohlhammer. - 2. Schriftführer: Karl Jäkle. - 1. Kassierer: Eduard Geng. - 2. Kassierer: Franz Muffler. - Ehrennarrenvater: Ottmar Eisele. - Elferräte: Vitus Frank, Vinzenz Menrad, Bernhard Schweizer, Anton Bechler, Benedikt Gropper, Ernst Müller, Franz Hermann, Adolf Humpert, Louis Lauterwasser, Hermann Murst und Gustav Müller. Erstmals findet man unter diesen Namen wieder annähernd ein halbes Dutzend Altsinger.

In der Wanderausstellung der VSAN im Bürgersaal wurde auch über ausgefallene Fastnächten informiert. Im Folgenden eine Zusammenfassung.

FASNET IN KRISENZEITEN

Der erste Weltkrieg (1914 bis 1918)

Der erste Weltkrieg begann mit der Kriegserklärung von Österreich-Ungarn an Serbien am 28. Juli 1914. Die Fastnacht 1914 hatte noch regulär stattgefunden, während des Kriegs gab es dann keinerlei fastnächtlige Veranstaltungen. Auch nach Ende des Kriegs gab es zunächst keine fastnächtlige Aktivitäten. Der Spaß an entsprechenden Veranstaltungen war der Bevölkerung angesichts der vielen Gefallenen vergangen. Ab 1920 waren es dann oft die Kriegsheimkehrer, die die alten Traditionen wiedererwecken wollten. Von den Regierungen in Karlsruhe und Stuttgart gab es jedoch für fastnächtlige Aktivitäten für die Jahre 1920 und 1921 keine Erlaubnis. Ein wesentlicher Grund dafür war die Instabilität der politischen Verhältnisse am Beginn der Weimarer Republik. Erst 1922 gab es für nachweislich historische Narrenzünfte kleine Lockerungen, die aber im Krisenjahr 1923 mit Hyperinflation, Hitlerputsch und Ruhrbesetzung sofort wieder zurückge-

Als weitere sehr wichtige Punkte dieser Generalversammlung sollten erwähnt werden: Die Annahme der von Karl Jäkle entworfenen und ausgearbeiteten Vereinsstatuten sowie der Beschluss, die Narrengesellschaft Poppele in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Mit diesem Narrenrat und dem wachsenden Interesse der Bevölkerung schien der Boden für die Fastnacht 1926 schon vorbereitet.

nommen wurden. Auch für das Jahr 1924 untersagten die badischen und württembergischen Regierungsorgane jegliches Narrentreiben. In dieser Situation gründete sich am 16. November 1924 in Villingen der „Gauverband badischer und württembergischer Narren“, die spätere Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN). Dies führte dazu, dass in allen Narrenhochburgen die Fastnacht erstmals wieder ungehindert stattfinden konnte.

Der zweite Weltkrieg (1939 bis 1945)

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939 endeten alle fastnächtlige Aktivitäten, und nach Ende des Kriegs verfügten die Besatzungsmächte zunächst ein generelles Verbot sämtlicher Vereine und Verbände. Als dieses Verbot schrittweise gelockert wurde, erhielt die Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) im April 1948 ihre Wiederzulassung. Diese erhielten nach und nach auch die Fastnachtsvereine. So traf zum Beispiel in Singen die Genehmigung der Militärregierung zur Wiedergründung der Poppele-Zunft bereits zwei Tage vor dem Schmutzige Dunschdig 1948 ein, an dem dann das Setzen des Narrenbaums

nach einer langen Pause von neun Jahren (übrigens noch vorwiegend als eine Fastnachtsveranstaltung für die Jugend) durchgeführt werden konnte. Die offizielle Wiedergründung der Poppele-Zunft erfolgte dann am 7.12.1948, und an der Fasnet 1949 gab es dann mit dem Zunftball und einem Kinderumzug mit über 2500 kleinen Narren eine erste Rückkehr zur fastnächtligen Normalität.

Der Golfkrieg (1990/1991)

Der Zweite Golfkrieg, auch Erster Irakkrieg genannt, begann mit der Eroberung Kuwaits durch den Irak am 2. August 1990. Ab dem 16. Januar 1991 begann eine Koalition, angeführt von den USA, mit Kampfhandlungen zur Befreiung Kuwaits. Am 12. April 1991 trat der Waffenstillstand zwischen dem Irak und den Koalitionsstreitkräften in Kraft, was das offizielle Ende des Krieges bedeutete.

Für die Fastnacht war 1991 ein denkwürdiges Jahr. Erst wurde der Karneval in den rheinischen Hochburgen abgesagt, dann folgte die Absage der Fastnacht im Südwesten. Der moralische Druck, der in Presse und Medien aufgebaut wurde, wurde so groß, dass die Präsidenten des organisierten Brauchtums nachgaben. Die diffuse Angst vor Anschlägen und die Frage, ob man feiern dürfe, wenn am Persischen Golf Soldaten der Koalitionsstreitkräfte kämpfen und womöglich fallen, führte zur Absage aller fastnächtligen Veranstaltungen.

Corona-Fastnacht 2021

Nach 1991 gab es nochmals ein Jahr, in dem fastnächtlige Veranstaltungen vollständig abgesagt wurden. Der Grund dafür war die Coronapandemie, die in Deutschland ihren Ausgang nahm mit dem ersten Coronafall, der am 27.1.2020 in Bayern festgestellt wurde. Die Fasnet 2020 konnte noch normal durchgeführt werden. Zum ersten Lockdown kam es dann vom 22. März bis zum 4. Mai 2020, der zweite Lockdown vom 6. Januar 2021 bis zum 4. Mai 2021 führte dann mit seinen Regeln zum Kontaktverbot zur Absage aller fastnächtligen Veranstaltungen.

Corona-Fastnacht 2022

Auch die Fastnacht 2022 stand noch unter dem Einfluss der Coronapandemie. Großveranstaltungen fanden nicht statt, Zusammenkünfte waren nur möglich unter den „2-G-plus-Regeln“, Teilnehmerinnen oder Teilnehmer an fastnächtligen Zusammenkünften mussten also geimpft und getestet oder geboostert sein. Kurzfristige Lockerungen ermöglichten kleinere Veranstaltungen und Umzüge. Viele Narrenzünfte organisierten – oft im Freien – den Regeln entsprechende Zusammenkünfte, um ihr Brauchtum zu pflegen. Viele Filme und Dokumentationen entstanden als Ersatz für fehlende Saalveranstaltungen, der Kreativität waren hier keine Grenzen gesetzt.



www.poppele-zunft.de

